

„Notprogramm“ der Wirtschaft

Der Schrei nach dem starken Mann

Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft (Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerks, Deutscher Handwerks- und Gewerbetag, Deutscher Industrie- und Handelsstag, Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, Reichsverband der Deutschen Industrie, Reichsverband des Deutschen Groß- und Heberhandels und der Reichsverband des Deutschen Handwerks) haben am Montagabend ein „Notprogramm“ veröffentlicht. Dieses Programm verlangt eine möglichst sparsame und zweckmäßige Finanzwirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden; nach der Abfuhr seiner Wäler soll es besonders die von der Reichsregierung für Mitte Januar 1928 einberufene Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder beschließen.

Das Kernstück des Notprogramms ist die Forderung nach einem Finanzdiktator, die in den letzten Wochen immer wieder von den verschiedensten Unternehmertreffen erhoben worden ist. Wie man sich in der deutschen Industrie diesen Finanzdiktator vorstellt, geht aus folgenden im Notprogramm enthaltenen Forderungen hervor:

I. Dem Reichsfinanzminister ist gegenüber dem Reichstag das Recht des Einspruchs gegen Erhöhungen der Aufträge des von der Regierung vorgelegten Etatvoranschlags sowie gegen Beschlüsse mit nachträglichen Mehrausgaben einzuräumen. Das gleiche muß sinngemäß für die Länderregierungen gelten.

II. Ueber die in den Verordnungen über Finanzstatistik vom 9. Februar 1926 und 25. Juli 1927 vorgesehenen regelmäßigen Veröffentlichungen der Voranschläge, Einnahmen und Ausgaben hinaus müssen die Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände mit sofortiger Wirkung verpflichtet werden, dem Reichsfinanzminister oder dem von ihm zu bezeichnenden Stellen, und zwar Gemeinden und Gemeindeverbände durch die Aufsichtsbehörde, auf Anforderung jede notwendige Auskunft über ihre Vermögenslage und ihre Verpflichtungen zu geben, insbesondere in näher zu bestimmenden Zeitabständen den Stand ihrer fundierten und schwebenden Verpflichtungen einschließlich der Bankschulden zu melden; das gleiche muß auch für Beteiligungen an wirtschaftlichen Unternehmungen gelten. Dabei gehen wir von der Voraussetzung aus, daß dem Reichsfinanzminister für diese Kontrolle die Aufsichtsbehörden der Länder zur Verfügung stehen.

III. Um bei den Ländern die erforderliche Sparsamkeit zu erreichen, ist es notwendig, dem Reichsfinanzminister das Recht zu gewähren, unter der Voraussetzung, daß der Haushaltsplan eines Landes die allgemeinen Richtlinien der Finanzpolitik des Reiches verletzt, selbst oder durch einen Beauftragten Einspruch gegen die Vorlegung des Haushaltsplanes an den Landtag und gegen den Vollzug eines gegenüber dem Voranschlag erhöhten Haushaltsplanes zu erheben.

IV. Die seit langem von der Wirtschaft geforderte und nunmehr von allen Teilen des Volkes als notwendig anerkannte Verwaltungsreform ist mit größter Beschleunigung in Angriff zu nehmen. Neben der Durchführung der im Reichstag angenommenen Entschlüsse, jede dritte freiwerdende Stelle nicht zu besetzen, ist eine Anordnung erforderlich, daß bis zur Erledigung der Verwaltungsreform auf allen Gebieten der Reichs-, Länder- und Kommunalverwaltung die Einstellung neuer Anwärter gestemmt wird.

Diese Forderungen bedeuten eine Einschränkung der Vollmachten des Parlaments. Der Einfluß des Volkes auf die Finanzierung soll ausgeübt werden zugunsten eines Finanzdiktators, der nach Lage der Dinge doch nur das geeignete Werkzeug der Wirtschaftsinteressenten sein wird. Gerade die ewige Subventionierung der Wirtschaft, besonders der Landwirtschaft, die die Staatskasse sehr belastet, sollte manchen der Voranschläge der Wirtschaftsinteressenten auch nur einen Augenblick näherzutreten.

200 Maschinengewehre über dem Hochaltar

Waffenlager in einer bayerischen Kirche

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation eingebracht:

Am 29. November 1927 wurde in der dem Jesuitenorden zugewiesenen Michaelskirche in München, Neuhäuser Straße, ein großes Waffenlager aufgedeckt und beschlagnahmt.

In einem Speicherraum über dem Hochaltar wurden vorgefunden:

Ueber 200 Maschinengewehre, zahlreiche Maschinengewehrteile und Werkzeugmaschinen, einige hundert Leuchtpistolen, gegen 300 Gasmasken, mehrere tausend Seitengewehre, über 100 Säbel, eine unübersehbare Menge Munitionskisten, Spannungs- und Ausrüstungsstücke usw.

Ist die Reichsregierung bereit, den Tatbestand der Aufbewahrung eines so großen Waffenlagers in einer katholischen Kirche aufzuklären?

Ist die Reichsregierung bereit, Auskunft darüber zu geben,

- a) was mit den Beständen geschehen ist,
- b) aus welchen Beständen diese Waffen in München stammen,
- c) welche Organisationen, Behörden oder Einzelpersonen dieses Lager angelegt haben,
- d) welche Maßnahmen eingeleitet worden sind, um die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen?

Was haben 200 Maschinengewehre in einer katholischen Kirche zu suchen, noch dazu über dem Hochaltar?

Im Februar des Jahres 1924 veröffentlichte der „Vorwärts“ einen Brief des Hitler-Offiziers Gök, der behauptete, er habe im Hitler-Putsch ein großes Waffenlager im St. Annen-Kloster in München 8700 Einwohnerwiegewehre geholt, versehen mit einer Anweisung von Kahr.

Damals wurde ein Landesverratsverfahren gegen den „Vorwärts“ eingeleitet, das später niedergeschlagen wurde. Es wird interessant sein, die Antwort der Regierung auf die kommunistische Interpellation zu hören.

Man dementiert

München, 19. Dezember (Eig. Drahtber.)

Ueber die angebliche Entdeckung eines Waffenlagers in der Michaelskirche in München wird amtlich festgestellt, daß dort weder Maschinengewehre, noch andere Schusswaffen oder Munitionsvorräte eingelagert waren. Derartige Waffen- oder Munitionsvorräte seien dort niemals verborgen gewesen. Was vorhanden war, sei in Verfolg der großen Entwaffnungsaktion nach den Novemberereignissen 1923 in den im Eigentum des Staates befindlichen Speicherräumen der Michaelskirche behördlich eingelagert worden mit der bereits zum Teil verwirklichten Absicht, diese Bestände entsprechend den geltenden Bestimmungen allmählich zu verwerfen oder zu vernichten. Es handelt sich um Spannungsmaterial, leere Holz- und Blechbüchsen, verrostete Säbel und Seitengewehre, wertlos gewordene Einzelteile und unbrauchbare Gasmasken.

Deutsch-polnische Entspannung?

Es ist keine Frage, daß eine deutsch-polnische Entspannung auf dem Wege ist. Das deutlichste äußere Zeichen hierfür ist die Wiederaufnahme der Verhandlungen von Delegation zu Delegation über den Abschluß eines Handelsvertrages, die am 9. Dezember in Warschau erfolgte. Gewiß ist man gerade in den Handelsvertragsverhandlungen noch nicht über den Berg; von einem Abschluß im Januar, den polnische Quellen vorausgesagt haben, dürfte nicht die Rede sein können. Aber es ist nicht anzunehmen, daß der wieder angeknüpfte Faden der Handelsvertragsverhandlungen nochmals abreißen dürfte, wenn er auch noch manche Spannung auszuhalten haben wird.

Die Wiederaufnahme der förmlichen Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen ist nicht das einzige Zeichen erfolgreicher Bemühungen in dieser Richtung. — Unmittelbar vor der erwähnten ersten Sitzung der beiden Delegationen fand in Berlin eine Zusammenkunft deutscher und polnischer Industrieller statt, die in ernsthaften Beratungen zweifelslos zur Klärung der Lage beigetragen hat. Dieser wirtschaftlichen Konferenz folgte Mitte Dezember der Besuch zweier hervorragender polnischer Schriftsteller in Berlin, des Professors Kiełtński und des Romanistschreibers Skaden-Bandrowski, die als Gäste des literarischen „Penclubs“ in Berlin den Besuch erwiderten, den Thomas Mann als Gast des Warschauer Penclubs vor einigen Monaten in Warschau gemacht hat. Gewiß werden von solchen Besuchen nur bestimmte Kreise erreicht. Aber sie sind doch ein Symptom dafür, daß die Bestrebungen, auf eine Verbesserung der deutsch-polnischen Beziehungen hinzuwirken, stärker und wirksamer geworden sind.

Interessant ist die Frage, wie dieser Weg zu einer deutsch-polnischen Entspannung gehacht werden konnte. Auf polnischer Seite dürften verschiedene Ursachen mitsprechen. Die erste ist das Zurückgehen des politischen Einflusses der extrem deutsch-feindlichen polnischen Nationaldemokratie. Teilweise ist das eine natürliche Erscheinung, zum anderen Teil hat hierzu aber auch das diktatorische Regiment Piłsudski beigetragen, der seit seiner der schärfste Gegner der Nationaldemokratie war. Es ist aber auch anzunehmen, daß außenpolitische Einflüsse eingewirkt haben. Hier ist einmal England interessiert, das Polen als Sicherung gegen die Sowjetunion stärken möchte und dem daher ein deutsch-polnischer Konflikt durchaus unerwünscht ist. Außerdem dürfte Amerika im Zusammenhang mit der Polen gewährten Anleihe auf eine friedliche Politik Polens drängen und zwar in erster Linie auf den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland, wenn es auch nicht wahrscheinlich ist, daß das amerikanische An-

leihsolitorium das in einer Geheimklausel des Anleihevertrages zur Bedingung gemacht hat, wie man in Moskau behauptet.

Auch auf deutscher Seite lassen sich verschiedene Momente feststellen, die zugunsten einer Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen wirken. Zunächst können sich die Linkspar-teien und ihre Presse ein erhebliches Verdienst daran zuschreiben, durch eine dauernde Bekämpfung der beiderseitigen Verheerung in den deutsch-polnischen Beziehungen und der egoistischen Interessen der deutschen Agrarier den Boden für eine günstige Wendung in den Wirtschaftsverhandlungen geebnet zu haben. Dann steht sich aber auch im Rahmen der Locarnopolitik und der Verständigungspolitik im Westen immer mehr die Erkenntnis durch, daß jede Besserung der deutsch-französischen Beziehungen nur erleichtert wird, wenn zugleich eine deutsch-polnische Entspannung forschreit. Gerade den wilden Chauvinisten in Frankreich wird durch eine Annäherung zwischen Polen und Deutschland zum guten Teil der Wind aus den Segeln genommen.

Es wurde bereits gesagt, daß man sich über das Tempo der deutsch-polnischen Entspannung keinen übertriebenen Illusionen hingeben darf. Auch muß man sich darüber klar sein, daß selbst bei einer weitgehenden Annäherung so schwierige Probleme wie die der Revision der deutsch-polnischen Grenze ihrer Lösung in absehbarer Zeit nicht näher kommen werden. Um so mehr müssen die friedenswilligen Elemente auf beiden Seiten wachsam sein und ständig auf die Befestigung deutsch-polnischer Konfliktmomente hinarbeiten. Auf polnischer Seite ist hier nach wie vor der größte Stein des Anstoßes die deutschfeindliche Winderhellenspolitik, die größter Reize ihre liebsten Mitten in dem Teil Polens treibt, der einer internationalen Kontrolle in Minderheitsfragen unterliegt, in Ober-Schlesien. Jede deutsch-polnische Annäherung wird in ihrem dauernden Bestand gefährdet sein, solange die Minderheitenfrage in Polen keine Wendung zum Besseren genommen hat. Auf deutscher Seite ist die Hauptaufgabe nach wie vor, den Einfluß des blinden Nationalismus auf die Gestaltung der deutsch-polnischen Beziehungen auszuhalten. Das aber heißt, daß auf diesem Gebiet wie auf so vielen anderen Fortschritt und günstige Weiterentwicklung im großen Maße abhängen von dem Ausfall der Neuwahlen zum Reichstag und daß diese Neuwahlen je eher, je besser stattfinden sollten. Ist erst einmal der Spul der Kaudell und Schiele aus der Reichsregierung verdrängt, dann werden sich auch die beiderseitigen Interessen in Deutschland und in Polen leichter zur Geltung bringen können.

Was wird aus dem Freund des Prinzen Heinrich?

Sindenburg soll entscheiden

Berlin, 20. Dezember (Radio)

Der Hohenzollernfreund und Kommandant des Panzerkreuzers „Berlin“, Kapitän Kolbe, hat dem Reichswehrminister am Montag über den Besuch des Prinzen Heinrich an Bord des Kreuzers Bericht erstattet. Vor einer endgültigen Entscheidung über den Amtsmißbrauch des Kapitän Kolbe soll zunächst noch dem Reichspräsidenten Vortrag gehalten werden. Man nimmt — wie die Rössische Zeitung zu melden weiß — an, daß Kolbe, wenn er auch nicht mehr auf den Kreuzer „Berlin“ zurückkehrt, doch weitere Verwendung finden wird. Das Berliner Tageblatt nimmt dagegen an, daß die verhältnismäßig lange Dauer der Untersuchung sich neben der Notwendigkeit weiterer Zeugniserhebung vor allem daraus ergibt, daß zwischen dem Chef der Marineleitung und dem Reichswehrminister Differenzen in der Auffassung der Vorgänge in Ederförde entstanden sind.

Spätlige Erhöhung der Reichsbahn-Löhne

Berlin, 20. Dezember (Radio)

Die Verhandlungen über die Ortslohnzulagen bei der Deutschen Reichsbahn können jetzt als abgeschlossen gelten. Die Erhöhung schwankt in den einzelnen Bezirken zwischen 1 und 6 Pf. und tritt mit dem 1. November in Kraft. Leider gelangen schätzungsweise nur 65 Prozent der Lohnempfänger bei der Reichsbahn in den Besitz einer Lohnerhöhung. Vor allem ist zu bedauern, daß die sehr niedrig bezahlten Arbeiter des Ostens trotz aller Bemühungen des Einheitsverbandes der Eisenbahner von der Hauptverwaltung der Eisenbahn wiederum nicht genügend berücksichtigt wurden.

Rebegericht in Moskau

75 Oppositionsführer als Gegenrevolutionäre durch den Parteitag ausgeschlossen

Moskau, 19. Dezember

Der Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat nach einem heftigen Ordschawitids im Namen des Ausschusses für die Angelegenheiten der Opposition einstimmig und ohne Stimmenthaltungen eine Resolution angenommen, durch die 75 aktive Mitglieder der Trozkischen Opposition, darunter Kamenew, Rakowski, Smilga, Smirnow, Schematjow, Volkostomilow für Post und Telegraph, Kadej, Pjatalski, Wschewitsch, Muraloff, Jewdokimoff, Watajoff, Saweroff und andere sowie die gesamte sogenannte Gruppe Sapronoff, die aus 23 Personen besteht, als offene Antirevolutionäre aus der Partei ausgeschlossen werden.

Diese Resolution erklärt, daß in dem von 121 aktiven Oppositionellen unterschriebenen und dem Parteitag eingereichten Schriftstück vom 2. Dezember, die Opposition auf die Propaganda ihrer menschewistischen Ansichten nicht nur nicht verzichtet, sondern weiter darauf besteht. Nachdem der Parteitag nach dem Referat Stalins über die Unvereinbarkeit der Propaganda der Ansichten der Trozkischen Opposition mit der Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei eine Resolution angenommen hatte mit der Forderung, die Opposition solle ihre Ansichten rückhaltlos widerrufen, wurden dem Ausschuss für die Angelegenheiten der Opposition zwei Oppositionserklärungen vom 10. Dezember zugeleitet. Die erste trägt die Unterschriften von Rakowski, Muraloff und Kadej; sie besteht sowohl auf der Notwendigkeit der Beibehaltung ihrer eigenen Ansichten wie auf der Notwendigkeit ihrer Propaganda; die zweite von Kamenew, Watajoff, Jewdokimoff und Andreeff unterschrieben, besteht auf der Beibehaltung der Oppositionsansichten, verzichtet jedoch auf deren Propaganda. — An dem der Par-

teitag die offensichtlich Uneinigkeit dieser beiden oppositionellen Gruppierungen feststellt, erklärt er beide Oppositionserklärungen für völlig unbefriedigend.

Ein vergeblicher Gang nach Kanossa

Riga, 20. Dezember (Radio)

Eine große Zahl der von dem kommunistischen Parteitag in Rußland ausgeschlossenen oppositionellen Führer, darunter Kamenew, Sinowjew und Kadej übermittelten der Schlussführung des Kongresses eine Erklärung, in der sie ihre völlige vorbehaltlose Unterwerfung unter die Beschlüsse des Parteitages feststellen, die Irrtümlichkeit ihrer Ansichten bekräftigen und sich bereit zeigen, sowohl ideologisch als organisatorisch völlig abzubauen. Die Erklärung, der sich Trozki und andere maßgebende Oppositionelle nicht angeschlossen haben, so daß praktisch eine Spaltung der Opposition erfolgt ist, wurde von Krow unter allgemeiner Spannung auf dem Parteitag verlesen. Der Kongreß lehnte es jedoch ab, auf den Inhalt der Erklärung einzugehen. Er beschloß lediglich, Einzelversuche von Oppositionellen durch das Zentralkomitee der Partei entgegenzunehmen zu lassen. Eine Entscheidung über diese Gesuche soll erst 6 Monate nach ihrer Einreichung erfolgen. Dem in der Schlussführung neu gewählten Zentralkomitee von 71 Personen gehören neben allen maßgebenden Persönlichkeiten unter anderem auch Stalin und Tschitcherin an.

Ein französischer Partei-Skandal

Moskauer Geld für Einheitsfront?

Paris, 18. Dezember. (Eig. Bericht)

Der kommunistische Bürgermeister von Jory Maranne ließ vor einigen Tagen in einer Autodrosche eine umfangreiche Aktenmappe mit Dokumenten liegen. Nach einigen Tagen erhielt er die Mappe mit ihrem gesamten Inhalt zurück; gleichzeitig wurde ihm mitgeteilt, daß alle Dokumente fotografiert worden wären. Einige Schriftstücke davon sollen sich mit verschiedenen Mitgliedern des linken Flügels der Sozialistenpartei beschäftigen und beweisen, daß diese Linkssozialisten nichts anderes sind als verkappte Kommunisten, die getreulich den Weisungen der kommunistischen Partei folgen. Angeblich haben sie bisher von den Kommunisten insgesamt einen Betrag von 54 000 Goldfranc erhalten. Einzelne sollen sogar ein Monatsgehalt von 500 Francs bezogen haben.

Der Verwaltungsrat der Sozialistenpartei hat sich bereits mit der Angelegenheit befaßt.

*

Paris, 16. Dezember. (Eig. Bericht.)

Der kommunistische Bürgermeister Maranne erkannte in einer öffentlichen Erklärung die Echtheit der verlorenen und später fotografierten Papiere an. Er bestätigte gleichzeitig, daß die kommunistische Partei alle Rundgebungen für die sogenannte Einheitsfront finanzierte. Damit liefert Maranne der kommunistischen Presse, die noch am Freitag morgen die ganze Sache abzuleugnen versuchte, ein flagranter Dementi.

Unter dem Titel „Eine besondere Art der Propaganda“ beschäftigte sich am Freitag auch das Pariser Gewerkschaftsorgan „Peuple“ mit dem Skandal der von den Kommunisten zur Sprengung der französischen sozialistischen Partei ausgeschalteten Bestechungsgelder. Nach den Informationen, die es von dem Sekretär des Pariser Kreises erhalten hat, sind die vorgefundenen Dokumente authentisch, wenn sie auch einer gewissen Präzision ermangeln. — Die Führer der extremen Linken innerhalb der Sozialistischen Partei haben inzwischen erklärt, daß sie die Gruppe auflösen werden, sobald die partei-offizielle Untersuchung eine „Subventionierung“ unzweideutig ergeben sollte.

Im übrigen melden die Freitag-Abendblätter weitere Einzelheiten über die Zuwendungen, die Moskau seinen Anhängern in Frankreich macht. Für allgemeine Propaganda wurden bisher 46 000 Francs monatlich ausgeschüttet, für den politischen Dienst 36 900 und als besondere Spenden 10 200 Francs. Im ganzen sind nach den vorgefundenen Aufzeichnungen von den Kommunisten für außerordentliche Propagandazwecke monatlich 17 200 Francs verwendet worden.

DURCH KARSTADT

FREUDE IN JEDES HAUS

Handschuhe

- D'Handschuhe Ia. Wildleder imit., mit warm. Halbfutter 1.45
- D'Handschuhe Ia. Wildleder, mit eleg. bestickten Stulpen 2.25
- D'Strickhandschuhe r. Wolle, mit Flauchstulpe 2.50
- D'Handschuhe pa. Suede und Glacéleder, mit eleg. Stulpen 0.50
- D'Handschuhe Ia. Nappaleder mit warmem Futter 7.95
- H'Handschuhe reine Wolle, gestrickt, solide Farben 1.75
- H'Handschuhe Ia. Trikot, ganz gefüttert 2.50
- H'Handschuhe pa. waschbar Nappa, aparte Neuheiten 7.95
- H'Handschuhe Ia. Wildleder in grau und braun 9.75
- H'Handschuhe prima Nappaleder, mit Pelzfutter 9.75

Strümpfe

- D'Strümpfe pa. Makoqualität, Doppelsohle, Hochferse 1.75
- D'Strümpfe Ia. feinfäd. Seldentlor, alle Modifarben 2.25
- D'Strümpfe prima Wascheide, fehlerfreie Ware, alle Modifarben 2.45
- D'Strümpfe prima Wolle, meliert, sehr modern 3.95
- D'Strümpfe echte Bembergseide großes Farbensortiment 3.75
- D'Strümpfe pa. reine Kaschmirwolle, schwarz u. alle Farben 3.95
- D'Strümpfe unser Karamastrumpf, das Beste in Bembergseide 4.95
- H'Socken haltbare Makoqualität solide Muster 1.35
- H'Socken prima Seldentlor, moderne Dessins und Farben 1.95
- H'Socken Wolle mit Seide, meliert, die vornehme Socke 2.95

Taschentücher

- Damentücher Mako, mit Hohlraum 6 Stück 65
- Damentücher Mako, mit bestickter Ecke, 3 St. im Karton 85
- Damentücher pa. Mako, Geschenkpackung, 6 St. im Karton 1.95
- Damentücher 3 St. im Karton mit Fl. Kölnisch Wasser 2.95
- Herrentücher Linon mit farbiger Kante 6 Stück 1.75
- Herrentücher pa. Linon, weiße Damastkante, 6 St. im Karton 3.00
- Herrentücher pa. Mako, Hohlraum, farb. Kante, 6 St. im Kart. 3.25
- Herrentücher Reimleinen, farb. karliert, Geschenk-Aufm. 6 Stück 5.95
- Kindertücher reiz. Aufmach. mit best. Bildern 3 Stück 85
- Arabias prima Zephir-Qualität 6 Stück 1.95

Lederwaren

- Eleg. Lederhandtaschen Reißverschluss, schw., blau, sand 13.75
- Damenbörsen in allen Lederarten 60
- Moderne Beuteltaschen echt Nappaled., Kunsthorngl. 7.50
- Selbentbeutel für den Abend, schwarz, grau, blau 4.25
- Besuchstaschen grau u. beige, Leder, mit Flechttaht 2.75
- Stadtkoffer Lehna-Vulkan, abgerundete Ecken, 2 Schlösser .. 6.75
- Herrenbörsen Boxkalf, mit Zahltasche 2.25
- Isolierflaschen Stahlglas, fast unzerbrechlich 1.75
- Kinderkofferchen 13 cm, mit Spiegel 1.25
- Schulranzen Leder, für Knaben und Mädchen 6.95

Handarbeiten

- Servietten-Taschen und Taschentuchbehälter von 85
- Taschentuchbehälter Crepe de Chine, mit Handmalerei 4.95
- Herrenzimmerdecken weiß mit Spitze und Einsatz von 4.75
- Herrenzimmerdecken an- gefangen, mit Material 15.75
- Kaffeedecken mit Spitze und Einsatz, 130/160 von 5.50
- Pflichtdecken in allen Größen, ca. 60/60 von 5.75
- Kissenplatten handgestickt mit Rückwand von 2.75
- Handgestickte Kissen mit Polster im Preise bedeutend herabgesetzt
- Nähkörbe und Nähkästen in großer Auswahl
- Moderne Hutständer 3.75

Bijouterie

- Moderne Perlketten 150 cm lang, massiv, unzerbrechlich ... 3.00
- Manschettknöpfe 800 Silber Paar 1.25
- Blusennadeln 800 Silber Stück 50
- Herren-Zigarettenetuis Alpaka, schöne Muster... Stück 3.95
- Alpaka-Handtaschen 18 cm, feines Geflecht, eleganter Bilgel 7.25
- Ringe 333 Gold, mit 3 farbigen Steinen Stück 1.75
- Kollern 333 Goldkette, mit schönem, geschliffenem Stein .. 4.25
- Nagelpflegekasten 3teilig, echt Silber Stück 14.50
- Armbänder 333 Gold Stück 2.75
- Krawatten-Nadeln echt Gold, mit schöner Perle 3.50

Schreibwaren

- Kassetten 25 Bogen, 25 Umschläge 1.50 75
- Weihn.-Ausstatt.-Kassetten 15 Bogen, 10 Karten, 25 Umschl. 1.20 1
- Poesie-Alben in verschied. Ausführungen 1.75 1.25 75
- Tagbücher mit u. ohne Schloß Stoff-u. Kunstl.-Einband 4.25 3.- 2
- Amateur-Alben in Blüten, Stoff, 12 und 24 Blatt 2.25 95
- Schreibmappen Kunstleder, mit Schloß 8.25 5.75 4
- Füllhalter mit 14 karät. Goldfeder 6.50 3
- Garnitur Füllhalter „Nienab“ mit Füller und Tinte 5.90 3
- Schreibgarnitur aus Galalith, 2-, 3- und 4teilig 5.75 3.50 2
- Weihnachts-Postkarten in großer Auswahl von 3 an 3

Herren-Artikel

- H'Sporthemden prima Perkal, mod. Muster, gefüllt. Brust 4.05 3
- H'Oberhemden gefüllt. Brust, 2 Kragen, hübsche Muster 5.50 4
- H'Oberhemden Ia. fein. Zephir moderne Karos und Streifen 7.95 6
- H'Tanzhemden Ia. Batist rayé weiß, mit Klappmanschetten 9.85 7
- H'Sporthemden aus Trikolone und feinstem Makozephir 10.75 9
- H'Schlafanzüge in Perkal und Zephir, aparte Verschnürg. 12.75 8
- H'Nachthemden aus besten Wäschestoffen, mod. Kragen 5.50 4
- H'Garnituren Hosenträger, Jackenhalter, Ärmelhalf. f. Kart. 2.50 2
- Selbstbinder gute haltbare Stoffqualitäten 1.95 95
- Selbstbinder reine Seide, letzte Neuheiten 3.95 2

ALLES PRAKTISCH UND BILLIG

BEI KARSTADT

Nachahmung in Wort und Bild verboten — Mater außerhalb Lübecks vorräuflich

Fahrräder
von 60.- RM. an
Erstklassige Markenräder
3 Jahre Garantie 3 Jahre Garantie
6.- RM. Anzahlung 3.- RM. Wochenrate
Arbeitsbescheinigung u. Anmeldechein mitbringen
Johann Ricks, Dankwartsgrube 13
Telephon 23 295

Junker & Ruh
Gaskocher
die führende Marke
*
Heinr. Pagels
Lübeck
Das Haus für Gas, Wasser, Licht

Das beliebte Kaffee-Service!

Gratis-Zugaben!

Zur Neueinführung meiner beliebten

Gratis-Beigaben auf Sammelbons gebe beim Einkauf

von 1 Pfd. Duves frisch gebr. Kaffee à Pfd. 2.40 bis 4.40 Rm.
oder 1 Pfd. Duves Tee à Pfd. 4.00 bis 8.00 Rm.
oder 2 Pfd. Duves Kakao à Pfd. 1.20 bis 2.00 Rm.
oder 2 Pfd. Duves Misch-Kaffee à Pfd. 0.90 bis 1.90 Rm.

eine Tasse oder einen Dessertteller
zu obigen Services passend

Bis Weihnachten! gratis! Bis Weihnachten!

Feinstes Baumkonfekt Schokoladen-Pralinen
Feinster Lübecker Marzipan

Holländische Kaffee-Handlung

Königstr. 73 Hermann Duve Königstr. 73
Eingang Hützstr. Eingang Hützstr.

Kohlen Koks Briketts

Zu den billigsten Tagespreisen

6111 liefert

Fernruf 21243 **F. W. Tietz**
Peizersstraße 24 Lager: Falkenstraße 17

Das Fahrrad
ein Bau, seine Instandhaltung u. Reparaturen

Von Oberingenieur G. A. Krumm u. R. Burgei

Mit 110 Abbildungen u. einigen Tabellen

Preis 1.40 RM.

Buchhandlung
Lübecker Volksbote
Kobannisstraße 46

Schlittschuhe Schlitten Werkzeuge
10r den
Hausgebrauch Laubsägen Kerbschnittmesser Christbaumständer

Grube
Am Markt

Freistaat Lübeck

Dienstag, 20. Dezember

Die Eisbahn

Nichts Erntlicheres als eine Eisbahn! Hier ist wahres, unverfälschtes, gesundes Leben. Hier ist Lebensrisiko und in höherer Maße noch als auf dem Rummelplatz, „des Volkes anderer Himmel“. Da fegen und saugen sie dahin und manchmal fliegen sie auch hin und Kang und Stand sind aufgehoben und niemand fragt nach des andern Portemonnaie. Was mich persönlich anbelangt, so ist es mir zwar noch nie vergönnt gewesen, hinter die Schliche dieses Sports zu kommen. Ich würde ein. Ich habe es nie vermeiden können, daß gleichzeitig mit dem Schlittschuh, auch die äußeren Ränder des Stiefels die Eisfläche berühren und dieser Zustand macht ein rasches und schnelles Gehen unmöglich. Aber das ist ein persönliches Pech, das für mich die richtige Ausführung desfahrens nur umso mehr bekräftigt.

Manchmal sind Kapazitäten des Schlittschuhfahrens auf der Bahn. Nicht nur Leute, die eine 8 herauskriegen und ein paar Sekunden lang auf einem Bein dahingleiten können; das ist noch nichts und das können viele, nein: wahrhaftige Künstler, die Sprünge auf dem Eis ausführen und so etwas Ähnliches wie Charleston tanzen können. Um die bildet sich dann rasch ein Kreis und sie sind die wahren Helden des Augenblicks.

Wie überall auf der Welt, spielt natürlich auch hier die Liebe ihre Rolle und bestimmt gibt es Ehepaare, die sich das erste Mal in ihrem Leben auf einer Eisbahn in die Augen sehen — und es ist ja eine Sache für sich, ob sie um diefeiswille zu oder schlecht auf das Schlittschuhfahren zu sprechen sind.

„Warme Würstchen gefällig.“ hallt das wohlklingende Organ des Wurstwagens über die Bahn und es sind vielleicht nicht einmal die schlechtesten Geschäfte, die er hier macht, denn Eisfahren ist ein trefflicher Appetitwecker.

Den besseren Leuten ist das gemeine Schlittschuhfahren natürlich zu probeig. Eine schlichte Bahn inmitten der Stadt oder gar an ihrer Peripherie genügt ihnen noch lange nicht. Unter St. Moritz und Partentkirchen machen sie's nicht und der Sportplatz gehört für sie auch dazu. Es läßt sich nur sagen, daß niemand sie vermisst und daß ihre Abwesenheit das Vergnügen nur erhöht, das sich allenthalben auf der echnen, rechten Volksbahn auslebt. Sch.-Ko.

Vogelschutz im Winter

Die bereits mehrfach eingetretenen, mit Frostwetter verbundenen Schneefälle erinnern daran, die bei uns den Winter über verbliebenen Vögel gegen Nahrungsmangel zu schützen. Wöglig eintretendes Verschneien der Baumrinden und eintretende Glättebildung bringen den Meisen, Kleibern und anderen von Insektenlarven lebenden Vögeln in wenigen Stunden die bitterste Not. Diese Vögel durchstreifen täglich ihr Revier in mehrstündigen Abständen. Tritt nun Schnee und Eisbildung ein, so sind große Scharen bereits in zwei bis drei Stunden insolge Futtermangels erstarrt und sterben in kürzester Zeit. Hier liegt auch der Grund dafür, daß sich diese Vogelarten nicht in der gewünschten Weise vermehren. Hunderttausende von Meisen und anderen Vogelarten gehen im Winter durch Futtermangel zugrunde. Bei dem enormen Nutzen dieser Tiere ist es aber unbedingt Pflicht eines jeden, geeignete Futterplätze für diese Vögel an Fensterbrettern, Gärten und Heden herzurichten. Es ist wiederholt festgestellt worden, daß jede Raupenplage vermieden wird, wenn für ausreichende Fütterung dieser Vögel im Winter gesorgt ist. Als Futter werden Hanfsamen, Speichswarten, Talg- und Fleischabfälle gereicht.

Abermals 2500 Arbeitslose mehr

Bericht des Landesarbeitsamtes Mecklenburg-Lübeck in Schwerin über die Lage des Arbeitsmarktes vom 8.—14. Dezember

Die Verschlechterung des allgemeinen Arbeitsmarktes hat auch in der verflochtenen Woche weiter angehalten. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist im Bezirk des Landesarbeitsamtes wiederum um über 2500 gestiegen. Bedingt wurde diese Steigerung in der Hauptsache durch das anhaltende Frostwetter und der damit verbundenen, fast restlosen Stilllegung aller Außenarbeiten.

Am 14. Dezember 1927 waren vorhanden: Mecklenburg-Schwerin 11734 (9930) Arbeitsuchende, davon 9202 (7113) Hauptunterstützungsempfänger; Mecklenburg-Strelitz 2309 (1941) Arbeitsuchende, davon 1597 (1101) Hauptunterstützungsempfänger; Lübeck 4047 (3660) Arbeitsuchende, davon 2609 (2287) Hauptunterstützungsempfänger. Insgesamt: 19090 (15531) Arbeitsuchende, davon 13408 (10501) Hauptunterstützungsempfänger.

In der Landwirtschaft hat sich fast gar keine Arbeitsmöglichkeit. Lediglich zum Düngfahren und Rohrschneiden wurden einige Freiarbeiter vermittelt. Gefordert wurde im übrigen nur künftiges Personal, welches nur teilweise gestellt werden konnte. Junge Knechte und Viehpfleger, sowie Mädchen, die melken können, werden nach wie vor gesucht. In der Forstwirtschaft fanden wieder mehrere Arbeiter Beschäftigung beim Holzschlag.

Die Neigung zur Verschlechterung in der Metallindustrie hat sich erwartungsgemäß weiter verstärkt. Vor allem kamen bei den Werften größere Entlassungen vor. Aber auch in anderen Betrieben wurden Entlassungen vorgenommen, denen nur ganz vereinzelt Einstellungen gegenüberstanden. So wurden unter anderem auch Schmiede und Bedienungspersonal von Dampfmaschinen entlassen. Im allgemeinen ist die Arbeitsmarktlage in dieser Berufsgruppe im Verhältnis zu anderen Berufszweigen noch einigermaßen als günstig zu bezeichnen.

Im Baugewerbe hat sich die Lage wenig verändert. Der Freizustand eine Wiederaufnahme der stillgelegten Bauarbeiten nicht. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist weiter gestiegen. Nächste den ungelerten Arbeitern zeigt das Baugewerbe die höchste Arbeitslosigkeit im Bezirk.

In der Möbelindustrie und dem Holzgewerbe kamen zwar einige Bautischler und Stellmacher zur Entlassung, doch ist die Arbeitsmarktlage weiter als günstig anzuspüren. Das Bekleidungs-gewerbe hat eine Verschlechterung zu verzeichnen. Besonders in der Konfektion kam eine größere

Berühmte Kometen

Von Moritz Voelb

ml. Aus den Tiefen des Universums ist, zum erstenmal seit 15 Jahren, ein Komet aufgetaucht, der nicht nur ein Objekt für das Fernrohr und die photographische Kamera des Astronomen darstellt, der vielmehr in intensiver Licht strahlt und einen Schweif zeigt, der am Abendhimmel die helle Dämmerung überstrahlt. Die Meldungen aus Hannover, wo der neue Komet Freitag abend zum erstenmal auf der nördlichen Halbkugel gesehen worden ist, und aus Hamburg, wo man das neue Gestirn Sonnabend vormittag bei hellem Sonnenschein schon in einem kleinen Fernrohr hat beobachten können, lassen keinen Zweifel mehr daran zu, daß es sich hier um den am 3. Dezember in Afrika den entdeuten zehnten Kometen dieses Jahres handelt, der in seiner nordöstlich gerichteten Bahn nunmehr weit genug nach Norden geeilt ist, um auch

aus der nördlichen Hemisphäre der Erde von jedermann mit bloßem Auge wahrgenommen werden zu können.

Das Gestirn ist alsbald nach Sonnenuntergang über dem Westhorizont aufzufinden, nördlich von der Himmelsgegend, die der Sonnenlauf zuvor durchzogen hat.

Uniere jüngste Generation, die erst während der Kriegszeit herangewachsen ist, hat noch keinen Kometen mit bloßem Auge gesehen. Um so größer wird die Erwartung sein, mit der sie nach dem neuen Gast unseres Sonnensystems Ausschau hält. Aber nicht mehr wie in früheren Jahrhunderten wird das festsame Phänomen Angst und Schrecken unter der Menschheit verbreiten. Die Grundbegriffe der Himmelskunde sind heute Gemeingut der zivilisierten Menschheit, und der neue Komet wird, mag er sich noch so auffällig und strahlend am Firmament zeigen, nur

Bewunderung für die Größe des Weltalls, nicht aber Grauen und Furcht erregen.

Die Geschichte erzählt uns bis in die Zeiten des Altertums zurück von großartigen und sonderbaren Kometenercheinungen. Die alten Schriftsteller und Chronisten mögen in ihren Schilderungen der erregten Phantasie allzu großen Spielraum gegeben haben, wenn sie von Kometen erzählen, deren Aussehen furchtbar war und alles übertraf, was die neuere, naturwissenschaftlich gesicherte Zeit an solchen Phänomenen hat wahrnehmen können. Aber es mag auch manches aus jenen

alten Ueberlieferungen

Wirklichkeit sein; denn Jovial steht fest, daß jeder Komet ein anders geartetes Aussehen zeigt und unsere Kenntnis von Wesen dieser wunderbaren Himmelskörper ist im letzten Jahrhundert so weit gediehen, daß jene phantastischen Schilderungen vergangener Zeiten wissenschaftlich nicht unbedenkbar sind. So wird in den chinesischen Annalen von einem Kometen berichtet, der durch seinen Glanz alle Sterne unsichtbar gemacht und die Nacht in hellen Tag verwandelt habe. Seneca erzählt, daß nach dem Tode des Demetrius ein Komet erschienen sei so groß wie der Mond und mit feuerrotem Licht Aristoteles schildert einen Kometen, der im Jahre 371 vor Christi Geburt erschien. Er hatte einen hellen und breiten Schweif, der ein Drittel des sichtbaren Firmaments bedeckte. Ein außerordentlich heller Komet erschien im Jahre 43 vor Chr. Geb., bald nach Cäsars Tod. Sein Licht war so intensiv, daß er in Rom am hellen Mittag wahrgenommen wurde. Die Ägypten verübten, der Stern sei vom Himmel gesandt, den Geist des großen Julius aufzunehmen, um ihn dem Sitz der Götter zuzuführen. Der Komet wurde deshalb Julius Sidus genannt, und auch die Sonne, in bloßen Schleier gehüllt, soll den Tod des außerordentlichen Mannes betrauert haben. Zur Zeit Neross, im Jahre 60 n. Chr., erschien ein Komet, von dem uns ebenfalls Seneca Kunde gibt. Sein Licht soll von so blendender Helle gewesen sein, daß es die Strahlen der aufgehenden Sonne verdeckte.

Aus den letzten Jahrhunderten des Altertums und aus dem dunklen Mittelalter gibt es nur wenig verbürgte Nachrichten über besonders auffällige Kometenercheinungen. Erst den

Aufzeichnungen der beginnenden neueren Zeit ist mehr Glauben beizumessen, und es kann als ausgemacht gelten, daß im Jahre 1402 zwei sehr große und helle Kometen erschienen sind. Auch im Jahre 1532 ward ein großer Komet gesehen, der den ganzen Tag hindurch am Himmel verfolgt werden konnte. Aber gerade in diesen Jahrhunderten, in denen ein Kopernikus, ein Galilei und der große Kepler durch ihre genialen Entdeckungen die Grundlage zur astronomischen Wissenschaft legten, begleiteten

Neuerungen krassesten Aberglaubens

das Auftauchen dieser sonderbaren Weltensummler. So erzeugte der Komet vom Jahre 1618, in dem der dreißigjährige Krieg begann, Furcht und Schrecken in Deutschland. Sein riesiger Schweif, dessen Ende noch unter dem Horizont war, wenn der Kopf schon im Zenit stand, wurde für eine Zuchtrute Gottes angesehen, gegen die Menschheit für die Kriegsgreuel zu strafen. Und panikartig wuchs die Angst des Volkes, als dieser Riesenschweif sich plötzlich fächerförmig ausbreitete. Man glaubte, nun würde vom Himmel das Schicksal Sodoms und Gomorras

Zahl Schneiderinnen zur Entlassung. Auch in der Maschinenbauerei wurden wegen Mangel an Aufträgen Entlassungen vorgenommen.

Die Gruppe der ungelerten Arbeiter ist der am stärksten vertretene Berufszweig. Sie hat daher zahlenmäßig auch am meisten unter der Verschlechterung des Arbeitsmarktes zu leiden. Entlassungen wurden infolge der Auswirkungen der Verschlechterung in den anderen Berufsgruppen in Betrieben fast aller Art vorgenommen. Neu eingestellt wurden lediglich einige Arbeiter zum Eisfahren, zum Möbeltransport und zum Kohlenfahren. Die bisher in den Hafenstädten noch bestehende Möglichkeit zu Gelegenheitsarbeit ging weiter sehr zurück. Auch durch Beendigung der Kampagne in den meisten Zuckerrüben kam eine erhebliche Anzahl Arbeiter zur Entlassung.

In der Hauswirtschaft ist die Lage fast unverändert. Entlassungen in einzelnen Bezirken fanden Einstellungen in anderen Bezirken gegenüber. Einige Alleinmädchen, Köchinnen, Tages- und Morgenmädchen fanden Einstellung.

Der Arbeitsmarkt für die Bureau- und Handelsangestellten ist weiter unverändert schlecht.

Eine Kontrolle der Arbeitslosen, die Bezieher des „Lübecker Volksboten“ sind, findet am Donnerstag, dem 22., und Freitag, dem 23. Dezember, von 9—11 Uhr im Gewerkschaftshaus statt.

über die stündige Erde kommen. Seit diesem Kometen von 1618, den auch Kepler beobachtete, erhielt sich im Volk die Meinung, daß das Erscheinen eines solchen Sternes die Ankündigung von Krieg und Pestilenz bewerte. Tager wurde die Erregung der Masse ins Ungeheure, als im Jahre 1744, im Jahr des zweiten Schließens der Erde, ein riesiger Komet am Himmel erschien, dessen Aussehen oberirdische Gemüter wahrhaft in Schrecken setzen konnte. Man sprach dieses Kometen einen fächerförmig sechs Schwänze, die wie eine riesige Lichtkrone den Himmel bedeckten. Mit Entsetzen wandten die Landleute nachts in den Dörfern und Städten und Kometen empor, wo eines der schönsten Naturerlebnisse aller Zeiten den Augen der Menschheit dargeboten wurde.

Der große Komet vom Jahre 1811 erzeugte nicht minder die Angst des Volkes als der vom Jahre 1744. Noch waren die Schrecken der napoleonischen Kriege in aller Munde, und da man sich, daß der Kaiser der Franzosen ein ungeheures Heer gegen Rußland sammelte, so galt das Erscheinen des gewaltigen Sternens als ein Zeichen für die bald wieder bevorstehende Kriegsglocke. So wurde denn auch der Feldzug gegen Rußland von 1812 nach Jahrzehnte hindurch mit der Kometenercheinung des vorangegangenen Jahres in Verbindung gebracht. Die nun folgenden eine der prächtigsten, die die neuere Zeit gesehen hat. Zur Zeit der größten Erdnähe des Kometen von 1811 war die Länge seines Schweifes fast 25 Grad oder 90 Millionen Kilometer, und wie eine leuchtende Schlange durchzog der Schweif das Firmament jener Herbstnächte. Im November 1825 kam auch der

Halleische Komet, dessen in Abständen von 75 Jahren wiederkehrende Erscheinung schon lange zuvor berechnet war, wiederum in die Nähe der Sonne. Es war die letzte Erscheinung, die sich auf Grund früherer Beobachtungen ergab, der Komet wurde damals überall wahrgenommen, und er war weit heller als bei seiner siebenjährigen Erscheinung im Mai 1790, die durch die Helle der Frühjahrsabende beeinträchtigt wurde. Bei der südlichen Halbkugel dagegen, wo zu der Zeit Brokelsicht war, bot der Komet Halle ein prächtiges Bild dar. Dieser hellere unter den periodischen Kometen mit verhältnismäßig langer Lebensdauer wird im

November 1885 wieder in die Nähe der Sonne gelangen und dann von unseren Astronomen wieder beobachtet werden können. Ein ungemein auffälliger Komet war der vom Jahre 1843. Er wurde zuerst in Peru beobachtet und erschien am Abendhimmel als weißer, horizontaler Streifen. In vielen Orten Italiens konnte man ihn wegen seiner außerordentlichen Helligkeit bei Tage nicht weit von der Sonne mit bloßem Auge sehen. Besonders bemerkenswert an ihm war die ungemein geringe Distanz von der Sonne während seines Durchgangs durch das Perihel. Der Komet war dabei die Sonnencorona durchschritten haben. Ein im Frühjahr 1850 erschienener heller Komet zeigte in allen seinen Elementen eine so große Ueber-einstimmung mit dem von 1843, daß man die beiden Hauptsterne vielfach für identisch hielt.

Herrlich in seiner früheren Erscheinung präzentierte sich der Komet Donati vom Jahre 1858

Bereits Anfang Juni als schwarzer Nebel entdeckt, wurde er Ende August mit bloßem Auge sichtbar und erreichte am 5. Oktober 1858 seinen größten Glanz. Sein Kopf war so hell wie ein Stern erster Größe, der Schweif war 25 Grad lang und etwa 12 Vollmonddurchmesser breit. Mit einiger Aufmerksamkeit waren auch zwei Nebenschweife zu sehen, deren einer sich über ein Drittel der sichtbaren Himmelsausdehnung erstreckte und eine leichte Krümmung zeigte. Der Donatische Komet gehört übrigens zu den periodischen; seine

Umlaufzeit beträgt etwa 1330 Jahre, eine Berechnung, die bezeichnenderweise auf mehrere Jahrzehnte ungenügend ist. Es ist also sehr wohl möglich, daß es sich hier um jenes Gestirn handelt, das nach der Erzählung des Weisen aus dem Morgenlande nach Bethlehem wies. Helle Kometen der Neuzeit waren ferner der große Julikomet von 1867 und der Septemberkomet von 1882.

Am 17. Januar 1910 wurde, während alle Welt dem Auftauchen des mit Spannung wiedererwarteten Halleischen Kometen entgegen sah, von drei Bahnwärtern in Johannesburg (Südafrika) vor Tagesanbruch ein Schweifstern gesehen, den die drei Männer für den Kometen Halleen hielten, der sich aber als ein neuer nicht periodischer Komet erwies. Er war außerordentlich hell, lief rasch nach Norden und wurde am 20. Januar schon in Marzelle und in Wilhelmshaven, an den folgenden Abenden nach eingetretener Aufhellung auch in Berlin und in ganz Mitteleuropa wahrgenommen. Schon in der hellen Abenddämmerung trat die leuchtende Erscheinung klar hervor. Der Schweif zeigte eine bedeutende Länge und Breite. Dieser sog. Johannesburger Komet bildete mehrere Tage lang eine prächtige Erscheinung, verblühte aber bald wieder. Es war der letzte große Komet in unseren Tagen.

Vom Tage. Einige Tage früher als gewöhnlich haben die Lübecker das Vergnügen, von rund 60 Straßenmusikanten auf die feige Zeit vorbereitet zu werden. Zu eins und zu zweit mit Orgel, Trompete oder Geige und auch mit lahrbarem Musikapparat durchziehen sie die Straßen, stehen in Schnee und Kälte, müßigen und singen und wachen, bis sich eine Seele erbarmt. Die Größten fallen vorerst noch spärlich, die Hauptkonzerttage sind am Heihnachten und Silvester. 14 Tage lang werden die Straßen Lübecks musikförmig belebt werden. Das Polizeiamt kennt wohl die Wünsche der hiesigen Bevölkerung und wollte sich nicht der Gefahr aussetzen, als maßlos verfahren zu werden. Die Sache ist jedoch die: Weihnachtsmarktöffnung und Drehscheibenspiel gehören zusammen. Da der goldene Sonntag auch für die Kundenbesitzer nicht ohne Bedeutung ist, so wurde die Freihaltung des Verkaufs um einige Tage vordatiert. Das geht aber jetzt, sonst kommen wir mit der Dauer des Hamburger Domes in Wettbewerb. Und dafür ist Lübeck doch zu klein.

Eisverhältnisse im Lübecker Hafen. Die Lübecker Bucht ist noch völlig eisfrei. Auch auf der Seeschiffahrtsstraße Lübeck—Travemünde und im Hafen bestehen für Dampfer noch keinerlei Eischwierigkeiten. Um die Fahrtrinne auch für schwächere Dampfer und Motorjoger offenzubehalten und die Bewegungsfreiheit im Hafen zu sichern, sind die Eisbrecher der Handelskammer am 19. Dezember in Tätigkeit getreten. Seitdem werden die tarifmäßigen Eisbrechgebühren erhoben. Der Elbe-Travel-Kanal mußte ab 17. Dezember wegen Eisbildung gesperrt werden.

Neues aus aller Welt

Eine Kältewelle

zieht über ganz Europa. Infolge der starken Kälte der letzten Tage, die Minustemperaturen von 20 Grad brachte, sind der Rheinu- und Moselhafen bei Koblenz zugefroren. Die Mosel fließt Treibeis, das sich in der Mündung in den Rhein festgesetzt hat. Die Schifffahrt mußte deshalb auf der Mosel eingestellt werden. Die Bahn ist ebenfalls an ihrer Mündung in den Rhein und an vielen Stellen zugefroren. Auch der Main fließt seit Sonnabend Treibeis. In Paris herrscht seit zwei Tagen eine Kälte, wie sie in Frankreich selten ist. Am Sonntag waren in den Morgenstunden 11 Grad Kälte; um Mittag ist das Thermometer noch tiefer gefallen. Die Straßen sind menschenleer. Vor den Kaffeehäusern brennen Kohlenfeuer. Die armen Menschen, die sonst ihre Quartiere unter den Brückenbögen aufschlagen, sitzen frierend auf den Treppen zur Umergebahn. In Dijon sind 14 Grad unter Null, in Epinal wurden sogar 17 Grad notiert. Aus Tretz in Nordost-Sibirien wird fürchterliche Kälte gemeldet. Das Thermometer ist auf 52 Grad unter Null gesunken. Krähnen, die ihre Nester in der Suche nach Nahrung verlassen, erfrieren während des Fluges und fallen als Eisklumpen auf den Boden. Unter der Bevölkerung sind bereits zahlreiche Opfer der Kälte festgestellt worden. — Eine ganze Karawane ist auf dem Wege zwischen Urga und Kjachta (Mongolei) erfroren. Die Karawane bestand aus Chinesen. Bisher wurden 22 Tote geborgen.

In Mannheim und Karlsruhe wurden 15 Grad, weiter südlich 16 bis 17 Grad gemessen. Auf dem hohen Schwarzwald herrscht ein heftiger, zum Teil orkanartiger Westwind, der die Temperatur im Gebiete des Neckbargs und des Oberrheins bis auf 25 Grad herabsinken ließ.

Ein Kampf mit einem Autodieb

spielte sich am Sonntagabend in Wien vor dem Café „Museum“ in der Friedrichstraße ab. Der Besitzer des Autos, Automobilfabrikant Goldengraber, hatte die Abendvorstellung des Opernkinos besucht und während der Vorstellung seinen Wagen vor das Kino bringen lassen. Als Goldengraber aus dem Kino kam, bemerkte er, daß sein Wagen nicht mehr auf dem Platze war. Goldengraber benachrichtigte sofort die Polizei. Diese fand gegen Mitternacht in einer Gasse den gesuchten Wagen, in dem ein Mädchen saß. Am Steuer war ein etwa 25jähriger Bursche. Der Schutzmann, der den Wagen gefunden hatte, befahl dem Autodieb, sofort zum Kommissariat zu fahren. Der Lenker fuhr los, schlug jedoch einen anderen Weg ein. Zur Rede gestellt, gab der Lenker auf den Beamten plötzlich einen Schuß ab; es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf der Beamte durch einen zweiten Schuß kampfunfähig gemacht wurde. Der Autodieb sprang hierauf vom Wagen und eilte davon. Der bewußtlose Polizeibeamte wurde von einem Chauffeur aufgefunden und in das Polizeihospital gebracht.

Ein großes Pulvermagazin ist in der Nähe von Guatemala (Zentralamerika) in die Luft geflogen. Das gesamte Magazin ist zerstört worden. In ihm war aus ungeklärter Ursache Feuer ausgebrochen, das sich auf das Hauptlager ausdehnte und zahlreiche Explosionen zur Folge hatte.

Das sächsische Hochwassergebiet

das im Sommer dieses Jahres von der schweren Katastrophe heimgeschlagen wurde, wird jetzt allmählich wieder aufgebaut. Unter Bild, zeigt die Hauptstraße von Berggießhübel, in der für die Gottleuba ein breiter betonierter Kanal geschaffen wird, um einen Abfluß für künftiges Hochwasser zu haben. Bekanntlich

Ein schrecklicher Mädchenmord

wurde in Los Angeles (Vereinigte Staaten) verübt. Das Mädchen eines Bankbeamten namens Marion Parker, wurde nach Schluß von einem unbekannten jungen Mann abgeholt, der der Lehrerin erklärte, der Vater des Mädchens sei plötzlich erkrankt. Als das Mädchen zu Hause nicht eintraf, wurde die Polizei alarmiert. Wenige Tage später erhielt der Bankbeamte einen Brief mit der Aufforderung, an einer bestimmten Stelle 1500 Dollar Lösegeld zu hinterlegen, da er sonst sein Kind nicht mehr lebendig wiedersehen werde. Daraufhin bat der Vater die Polizei, die Ermittlungen einzustellen. Kurze Zeit danach kam ein neuer Brief des Erpressers, dem einige Stellen des entführten Mädchens beigelegt waren. Das Kind schrieb: „Papa, Du wirst mich nicht wiedersehen, wenn Du morgen früh nicht mit dem Lösegeld kommst. Über bringe niemand mit!“ Der Vater bezahlte sich in einem Auto an die beschriebene Stelle außerhalb der Stadt, wo er das Geld abliefern sollte. Pflötzlich tauchte ein Kraftwagen auf, der mit drei Personen besetzt war. Einer der Insassen stieg aus, ging auf den wartenden Bankbeamten zu und nahm das Geld im Empfang mit dem Bemerkten, man werde das Kind sofort zu Hause abliefern. Das Kind wurde aber nicht abgeliefert. Daraufhin benachrichtigte der entsetzte Vater wieder die Polizei. Diese fand bald darauf die Leiche des Mädchens mit abgeschnittenen Reimen und Armen auf dem Rasenplatz vor dem Hause der Eltern. Die fehlenden Körperteile fand man später an einer anderen Stelle in der Nähe. Die Erpresserbesten hatten mit einem Draht den Hals des Kindes durchgeschnitten. Als mutmaßlicher Mörder ist ein 25jähriger Mann von der Polizei verhaftet worden.

Das gesunkene U-Boot

Vergeblische Rettungsarbeiten

Die Versuche, das am Sonntag untergegangene amerikanische Unterseeboot zu heben, mußten am Montag ergebnislos abgebrochen werden. Der Seeegang war so stark, daß das Rettungswert unmöglich gemacht wurde. Es muß unter diesen Umständen damit gerechnet werden, daß vor den Insassen des Bootes niemand gerettet werden kann.

Entflohene Schwerverbrecher. Aus dem Zuchthaus Wazzenburg in Ostpreußen sind sechs Schwerverbrecher entwichen, die Strafen in Höhe von sechs und zehn Jahren Zuchthaus zu verbüßen hatten. Die Verbrecher waren vor ihrer Flucht in der Waschküche beschäftigt. Versuche, die Ausbrecher ausfindig zu machen, waren bisher erfolglos. — Die am 10. Dezember aus dem Zuchthaus Sonnenburg entflohenen Gefangenen sind inzwischen sämtlich wieder dingfest gemacht worden.

Varietékongress in Paris. Zur Teilnahme an dem in Paris stattfindenden Kongress der französischen Varietédirektoren sind am Dienstag 150 Mitglieder des internationalen Varietédirektorenverbandes sowie etwa 100 österreichische und tschechische Varietédirektoren eingetroffen. Der Kongress wird insbesondere die Frage des Austausches von Attraktionen behandeln.

Auch eine Weihnachtsfreude! Mit welcher eigenartigen Mitteln geriffene Kaufleute minderwertige Waren an den Mann zu bringen wissen, beweist folgender Vorfall: Kürzlich erhielt ein junger Mann hier von einem August Dörner in Hannover ein gebrauchtes Schreiben, in dem mitgeteilt wird, daß er von der Frau Braunschweiger Versandhaus, Braunschweig, die Adressen des Käufers des im Jahre 1924/25 veranfaßten Preisräßels erworben habe mit der Verpflichtung, einen Teil der noch nicht zum Versand gekommenen Preise den richtigen Vätern des Preisräßels zuzustellen. — Erfreulicherweise, so heißt es weiter, kann ich Ihnen mitteilen, daß für Sie ein Sprechapparat bestimmt ist. Der Apparat ist Hochklang Magagnoli poliert und für große Klänge (25 Zentimeter) geeignet. Falls Sie hierauf reflektieren, bitte ich Sie, mittels beiliegender Zahlkarte für meine Selbst-, Werbe- und Verpackungskosten 7,50 RM. zu überweisen, wofür ich Ihnen die Sprechmaschine überbende. Der Empfänger dieses auf Dummenfang berechneten Schreibens war so unvorsichtig, auf den Reim zu stehen. Er erhielt diese „Sprechmaschine“ auch, aber sie kam per Nachnahme. Der Adressenkäufer Dörner war der nicht so unrichtigen Auffassung, daß so ein Ding nur Wert hat, wenn auch Spielplättchen dabei sind. Und davon waren 5 Stück mitverpackt, die aber 12 RM. extra kosteten. So war der Mann durch diesen eigenartigen Geschäftstrick rund 20 RM. losgeworden. Dafür heißt er aber auch eine ganz primitive „Sprechmaschine“ mit Celluloidröhren und hat die Freude, daß der Lärm der Zahnräder denjenigen der sog. Musik überbald. Ueber den Adressenkäufer wollen wir ganz schweigen, er stellt sich der Absicht des Preisräßels willig zur Seite und ist vielleicht eine abgetarnte Sache, um Leute zu beglücken.

Warnung vor Bäckereifreunden. Es reist eine Anzahl Personen angeblich im Austrage des Verbandes „Volksgesundheit“ mit Bäckern in Deutschland herum. Es handelt sich meist um größere Bäckerei, die gegen Abzahlung den Leuten aufzuredet werden und vielfach nicht den angepriesenen Wert haben. Der Vorstand des Verbandes „Volksgesundheit“ erklärt, daß niemand beauftragt ist, für den Verband „Volksgesundheit“ Bücher zu vertreiben.

Gastwirte und Erfrischungsräume in den Warenhäusern. Wir werden um Abdruck folgender Zeilen ersucht: „Die beiden hiesigen Gastwirtsvereinigungen hielten dieser Tage ihre Jahresversammlung im Städtischen Saalbau ab. Bürgerchaftsmitglied C. Meibohm aus Hamburg, referierte über das Thema: Erfrischungsräume in den Warenhäusern. Es hat sich, so sagte der Referent, bei Prüfungen in Hamburg und Berlin ergeben, daß die Erfrischungsräume der Warenhäuser nicht nur den Käufern und Käuferinnen des Hauses besucht wurden, sondern daß ein hoher Prozentsatz anderen Publikums die Räume aufsucht, trotzdem die Konzessionen nur für die Besucher des Hauses erteilt sind. Wehlich werden die Verhältnisse auch in Lübeck liegen. Es sei Sache der maßgebenden Behörden, eine genaue Prüfung vorzunehmen. Wenn auf diesen Umstand hingewiesen werde, sei wohl nicht zu befürchten, daß bei der beabsichtigten Vergrößerung eines hiesigen Warenhauses eine Ausdehnung des Restaurationsbetriebes in Frage komme.“

Klimatone der Nordischen Gesellschaft. Das Volk der jäh warden Zelte. Dieser Film, zu dessen Besuch auch die Gewerkschaftsjugend aufgerufen hatte, reist sich würdig in die Reihe der ländlichen und volkstümlichen Filme, deren Vorführung wir der Nordischen Gesellschaft danken. Wir begleiten eine amerikanische Filmexpedition auf ihrer Reise im Wagen — im Pferdewagen muß man heute wohl sagen — durch die innere Türkei und kommen mit ihr zu einem persischen Nomadenstamm. Hier beginnt der schönste Teil des Films. Denn diese Nomaden leben heute noch so, wie Abraham und Isak gelebt haben, inmitten der Herden, die ihren Reichtum bilden, nur ein wenig nördlicher, im Sommer auf den Höhen Kurdistans, im Winter in der warmen persischen Ebene. Und indem wir mit ihnen über das Hochgebirge wandern vom Sommerlager zur Winterheimat, sehen wir nicht nur großartige Landschaften und Tierbilder, auch ihr Leben wird uns vertraut, daß wir danach die alten Geschichten besser verstehen. Manche Frage bleibt auch hier noch offen; die modernen Filmreisenden sehen noch immer viel zu sehr auf das schöne Bild, zu wenig auf die soziale Struktur der von ihnen bereisten Länder. Trotzdem, jeder solche Film ist ein Erlebnis, das keinem andern gleich zu sehen ist; es sei denn, man gehöre zu den wenigen Glücklichen, die solche Reisen selber unternehmen können. Um so bedauerlicher der ungewöhnlich schlechte Besuch. Es scheint, am Sonntag vormittag läßt sich der Lübecker nicht in seiner Ruhe stören, und wenn man ihm das Paradies verspricht.

Eine Weihnachts-Ausstellung der freischaffenden Künstler Lübeds wurde am Montag vormittag im 2. Stad der Firma Rudolph Karstadt eröffnet. In einer Reihe von improvisierten Zimmern sind die Arbeiten der Künstler aufgehängt. Wir werden noch eine eingehende Würdigung dieser Gemälde-Ausstellung bringen.

Die Präsidenten der Landesarbeitsämter

Dr. Link-Lübeck für den Bezirk Niederachsen

Der Reichspräsident hat nach Benehmen mit dem Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und den obersten Landesbehörden zu Präsidenten der Landesarbeitsämter ernannt:

1. Für den Bezirk Ostpreußen Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium Gagner.
2. Für den Bezirk Schlesien Landesrat Gärner.
3. Für den Bezirk Brandenburg Stadtrat Brühl.
4. Für den Bezirk Pommern Oberregierungsrat im Reichsfinanzministerium Kretschmann.
5. Für den Bezirk Nordmark Ministerialrat im Reichswirtschaftsministerium Dr. Sjoeborg.
6. Für den Bezirk Niederachsen Präsident der Behörde für Arbeit und Wohlfahrt in Lübeck Dr. Link.
7. Für den Bezirk Westfalen Direktor des Landesarbeitsamtes Westfalen Dr. Ordemann.
8. Für den Bezirk Rheinland Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium Wilsdorf.
9. Für den Bezirk Sächsen sächsischer Arbeitsminister a. D. und Präsident des Gewerbeaufsichtsamtes Ministerialrat Dr. Engler.
10. Für den Bezirk Mitteldeutschland Abteilungspräsidenten im Landesfinanzamt Berlin Dr. Dörsch.
11. Für den Bezirk Sachsen Amtshauptmann von Dresden-Land Dr. Schulze.
12. Für den Bezirk Bayern: Ministerialdirigent im Reichsarbeitsministerium, Geh. Regierungsrat Kerchensteiner.
13. Für den Bezirk Südwestdeutschland Ministerialrat im württembergischen Wirtschaftsministerium Kaelin.

Freie Rundfunkvorträge

Hörjaal der Volkshochschule, Hundestraße 1, Hofgebäude 1. Etage
Mittwoch, den 21. Dezember

16.15 Uhr: Rene Stein-Schneider: Die musikalische Umstellung der Frau von der Zeit des Walzers bis zum Jazz. Mit musikalischen Beispielen durch das Korag-Orchester. — 17.00 Uhr: Dr. Felix Günther: Vom deutschen Weihnachtslied, unter Mitwirkung von Olga Spannuth. (Im Rahmen der Schule der Musik.) — 17.30 Uhr: Phantastische und groteske Dichtung. (Dr. C. F. Lange). — 18.00 Uhr: Technischer Lehrgang für Facharbeiter: Dampf- und Kraftmaschinen (Dr.-Ing. Weitzke).

Aus Lübeder Gerichtssälen

Der „lebendige“ Käse / Von der Made bis zum Käser

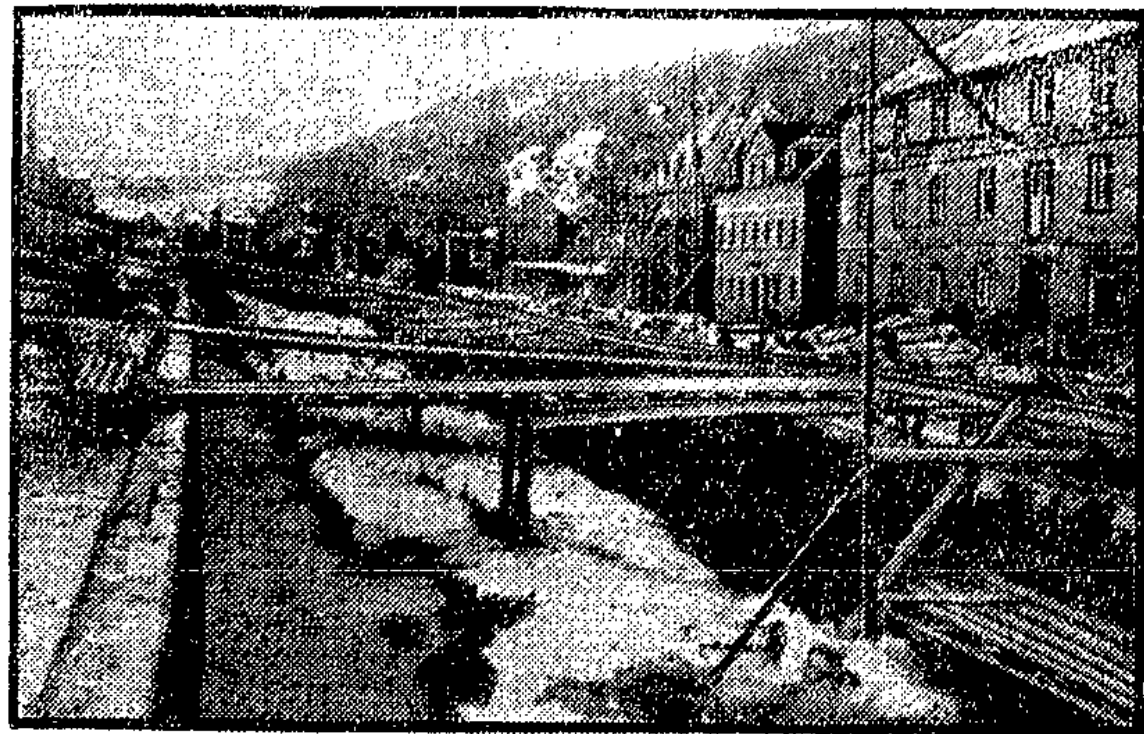
Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatte sich die Händlerin Marie B. von hier vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie soll wissentlich verdorbenen Käse unter Verschönerung dieses Umstandes verkauft und verdorbenen Käse feilgehalten haben. Ein Arbeiter hatte im September d. J. von der Angeklagten Käse zum Preise von 60 Pf. das Pfund gekauft. Als er vom Käse essen wollte, stellte er fest, daß er voller Maden war. Er ging am nächsten Tage zur Angeklagten, den Käse zu zeigen und umzutauschen, er bekam auch ein anderes Stück. Zu Hause angekommen, mußte er wieder eine ziemlich lebendige Käse feststellen. Auch hiermit ging er wieder zur Angeklagten, von der er aber kurz abgefeiert wurde, trotzdem er erklärte, er habe ihr keine Maden, sondern Käse bezahlt. Diese Unhöflichkeit der Angeklagten war dann die Veranlassung, daß der Käufer seinen Madenkäse zur Polizei brachte. Es wurden Beamte mit der Ueberholung des Geschäftes der Angeklagten beauftragt, die von verdorbenen aus dem Verkaufsstück lagernden Käse Proben entnehmen. Auch bei diesen Proben wurden durch den Sachverständigen recht geringwertige Waren festgestellt, in denen die Maden eine recht bedeutende Rolle spielten. Man konnte die vollständige Entwicklung der Maden bis zum Käser beobachten. Die Angeklagte nimmt für sich ihre 30jährige Fachkenntnis in Anspruch. Die von den Beamten entnommenen Proben seien Abfall gewesen. Durch eine plötzlich eingetretene Krankheit sei sie nicht dazu gekommen, den Verkaufsstück, wie es üblich ist, aufzuräumen. Die Beamten, die in aller Frühe (10 Uhr vorm.) erschienen seien, hätten den Tisch natürlich unaufgeräumt vorgefunden. Hieraus ergebe sich die schlechte Beschaffenheit der entnommenen Proben. Allerdings stamme eine Probe aus einem ganzen Käse. Der dem Arbeiter überlassene Käse sei solcher, wie ihn die Unbemittelten und Erwerbslosen für wenige Pfennige und auch ungewogen bekommen. Das Gericht stellte ein Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz fest und verurteilte sie zu einer Geld-

strafe von 500 RM. — Das muß ja eigenartige Fachkenntnis sein, die die Verkäuferin sich in 30jähriger Praxis angeeignet haben will, und es ist nur zu begrüßen, wenn derartigen Fachleuten einmal durch eine empfindliche Strafe pflausibel gemacht wird, daß auch Unbemittelte und Erwerbslose für ihr Geld mindestens genießbare Lebensmittel verlangen können. Oder meint man etwa, den Menschen alles bieten zu können?

Wegen Nichtfallsdiebstahls war der Former Hans W. angeklagt, der zugibt, aus einem Vorgarten eine Pelzjacke entwendet zu haben. Wirtschaftliche Notlage soll die Ursache des Diebstahls sein. Die Pelzjacke konnte der Eigentümerin zurückgegeben werden. Der Angeklagte ist bereits fünfmal wegen Eigentumsvergehen bestraft. Das Gericht will ihm noch einmal mildernde Umstände zubilligen, damit er vor der gefehligen vorgeschriebenen Zuchthausstrafe verschont bleibt. Das Urteil gegen den Angeklagten lautet auf sechs Monate Gefängnis.

Transportgefährdung. Der Ruffler Heinrich Schl. von hier kam am 17. September d. J. mit einem Zweispännerfuhrwerk, das mit Kronsheeren beladen war, die Untertrave entlang. Ihm entgegen kam eine Straßenbahn. Der Führer der Bahn, dem das Verhalten des Angeklagten auffiel, hielt die Bahn an, um einen Unglücksfall zu vermeiden. Der Angeklagte achtete nicht auf die Klingelzeichen der Straßenbahn, sondern kam unter Benutzung des Gleises direkt auf die Bahn zugefahren. Erst als er auf 2 bis 3 Meter mit seinem Fuhrwerk vor der Bahn war, erwachte er anscheinend und verfuhr sich nach rechts auszubiegen. Seine Ristenladung, die etwas über seinen Wagen hinausragte, gestattete dies aber nicht mehr. Beim Ausbiegen stieß der Wagen gegen die Straßenbahn. Die Risten fielen vom Wagen, zerbrachen und gerietmerten eine große Wagenscheibe. Das Gericht sieht die begangene Fahrlässigkeit recht schwer an und erkennt daher auf eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Lübed. Unsere Kollegen bei den Flugzeugwerken Ernst Heinkel, Warnemünde, befinden sich im Streik. Zugang fernzuhalten. Die Ortsverwaltung.



Angrenzende Gebiete

Provinz Lübeck

F. Gutin. In der Landesauschussung am Montag fand ein Antrag der Sozialdemokratischen Fraktion auf Gewährung einer Weihnachtsunterstützung an die langfristigen Erwerbslosen, Sozialrentner und Wohlfahrtskinder zur Beratung. Nach einer eingehenden Begründung des Antrages durch unsere Fraktion nahm als erster das Wort Regierungspräsident Casseboom. Bei dieser Gelegenheit belam man gleich seine wahre Einstellung zu erfahren. Er erklärte, nachdem die Erwerbslosenfürsorge vom Reich übernommen worden sei, läge keine Veranlassung mehr vor, aus Landesmitteln den Obengenannten etwas zu geben. Auch Dohm-Brackade wandte sich dagegen. Von unserer Seite gegen diese Ausführungen scharf Stellung genommen. Auch Dohm belam bei dieser Gelegenheit eine recht kräftige Abfuhr. Unsere Vorstellungen und der Hinweis, wie bitter die Not sei und man doch den Erwerbslosen usw. etwas gönnen könne, fruchteten nichts. Die Rechte stimmte gegen den Antrag. Auch in der wichtigsten Abstimmung stimmte sie mit Ausnahme von Lehrer Raabe, der mit unserer Fraktion stimmte, geschlossen gegen den Antrag. Ein Antrag bezüglich der Verordnung über die Regelung der Geschwindigkeit der Personautos, Lastkraftwagen und Trecker im Landesteil Lübeck wird nach Fortfall der Kilometerzahl einstimmig angenommen. Es soll versucht werden, eine Verordnung herauszubringen, die eine Entlastung der schlechten Chausseen und der durch das schnelle Fahren gefährdeten Häuser erzielt. Da nach der Gemeindeordnung ein Antrag, wenn er mit Stimmengleichheit abgelehnt wird, wiederholt werden muß und dieses bei dem Antrag auf Gewährung einer Weihnachtsunterstützung der Fall war, schloß der Vorsitzende die Sitzung auf 20 Minuten. Es wurde also der Antrag bezüglich „Gewährung einer Weihnachtsunterstützung“ wiederholt. Das Resultat war daselbe wie bei der ersten Abstimmung. Es war nur eine Summe von 10.000 RM. gefordert, die in keiner Weise eine Belastung des Staats gewesen wäre, denn diese 10.000 RM. hätten aus einem Fonds von 200.000 RM., der vorhanden ist, genommen werden können. Die Kürzlichkeit der Rechte, vereint mit der rechts eingestellten Gestaltung des Regierungspräsidenten, hat die Armen um eine wohlverdiente Weihnachtsunterstützung gebracht. Notwendig ist es, daß sich die Bevölkerung über die Einstellung der Reaktion klar wird. Eigentlich war auch, daß der Volkskundler Kramer aus Gr. Bock und der Steuersekretär C. L. S. Gutin. Anzuzumit, gegen diesen Antrag stimmten. Der eine als Lehrer bewies, wie wenig er die Bevölkerung kennt, der andere als Steuerbeamter, daß er noch immer nichts von der Zeit gelernt hat, trotzdem es gerade die Sozialdemokratie ist, die immer für die Befreiung der Beamten eingetreten ist. Die Sozialdemokratie wird aus dem Verhalten der Rechte die Lehre ziehen und bei zukünftigen Kämpfen im Landesausschuß ihnen alles abnehmen, wo nach ihrer Ansicht geparkt werden kann. Es ist doch bisher immer die Rechte gewesen, die aus den Mitteln des Staats das Beste für sich herausgeschöpft hat. Dem Herrn Regierungspräsidenten werden wir für die Zukunft zeigen müssen, daß er ohne die Mitarbeit der Sozialdemokraten nicht regieren kann.

Hansestädte

Hamburg. Neuwahlen zur Bürgerschaft. Die durch das Urteil des Staatsgerichtshofes wegen der Ungültigkeit der Wahlen in Mecklenburg-Strelitz, Hamburg und Welfen geschaffene Situation wird in Hamburg dazu führen, daß zwar die Bürgerschaft am kommenden Mittwoch noch einmal zusammentreten wird, um die offizielle Mitteilung des Präsidenten von dem Urteil des Staatsgerichtshofes entgegenzunehmen, dann aber ohne weitere Beschlässe auseinanderzugehen wird. Die notwendigen Anordnungen über die Neuwahlen wird der Senat im Einvernehmen mit dem Bürgerschaftsausschuß, der nach der hamburgischen Verfassung automatisch in etwas vermindertem Umfange die Funktionen der Bürgerschaft übernimmt, treffen. Nach den bisherigen Erörterungen ist damit zu rechnen, daß die Neuwahl der Bürgerschaft Anfang bis Mitte Februar 1928 erfolgt.

Hamburg. Im Bildfälscherprozess wurde der Angeklagte Peiß wegen fortgesetzten Betruges mit gewinnfälliger Urkundenfälschung mit drei Jahren Zuchthaus und 10.000 Mark Geldstrafe, Cordes zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Beihilfe zum fortgesetzten Betruges und Urkundenfälschung erhielten die Kunstmalerei Freidiger 9 Monate und Behrer 6 Monate Gefängnis. Die Hauptverhandlung hat das Bild eines umfangreichen Gemäldehandels, ja einer regelrechten Gemäldefabrik ergeben, die Peiß zum mindesten seit dem Jahre 1921 betrieben hat. Dabei hatte Peiß auf Grund seines Vorlesens wohl Menschen- und Weltkenntnis, jedoch keine Bilderkennnisse. Peiß unterhielt auch zu den Künstlern selbst Beziehungen, die er durch Lebensmittelsendungen recht freundschaftlich zu gestalten wußte. Wie rigoros er aber gegen die Künstler, wenn sie ihm dafür keine Bilder lieferten, vorging, erhellt aus der Tatsache, daß er gegen Prof. Max Liebermann auf dem Klagewege vorging, um den abgeschlossenen Vertrag erfüllt zu erhalten, einen Vertrag, den das Reichsgericht als wucherisch bezeichnete.

Hamburg. Zur Vereisung eines Personendampfers kam es infolge des scharfen Frostes im Hamburger Hafen. Der Hamburger Personendampfer „Fortuna 2“ konnte, da das Treibsel der Elbe am Sonnabend zum Stehen kam, den Hafen nicht mehr erreichen und sitzt jetzt im Eise fest. Zu seiner Befreiung sind Eisbrecher in Tätigkeit getreten.

Bremen. Geschickerte Werklöhnerverhandlungen. Am Freitag haben die Verhandlungen über die Forderung auf Löhnerhöhung für die Arbeiterchaft der Marinewerft Wilhelmshaven und des Marinearsenals Kiel zu keinem Ergebnis geführt. Die Gewerkschaftsvertreter von Kiel, Hamburg und Wilhelmshaven, sowie die Vorsitzenden der Betriebsräte beider Marinewerften bestanden nachdrücklich auf ihrer Forderung um Zahlung einer den Verhältnissen entsprechenden Erhöhung des Tariflohnes. Nach langwieriger Verhandlung verfiel der Leiter der Verhandlungen einem Vorschlag dahingehend durchzuführen, den Belegschaften eine einmalige Zuwendung in

52facher Höhe eines Stundenlohnes (also einen Wochenlohn) auszusahlen. Eine Verständigung darüber erfolgte nicht. Nach Stellungnahme der Berliner Zentralstellen sollen eventuell neue Verhandlungen stattfinden.

Bremen. Werklöhnervereinigung. In Steinhilf fand am Montag eine Sitzung des Ausschusses der Steinhilfer Maschinen- u. G. „Vulkan“ statt, in der die Verschmelzung mit der Deutschen Schiffs- und Maschinenbau A. G. „Bremen“ genehmigt wurde. Mit diesem Beschluß hört der Steinhilfer Vulkan, dem der Preussische Staat noch vor zwei Jahren größere Kredite zur Verfügung stellte, auf, als selbständige Firma zu bestehen.

Mecklenburg

Schönberg. Ein großes Feuer wütete Sonnabend im Dorf Malzow. Drei umfangreiche Wirtschaftsgebäude wurden in kurzer Zeit eingeäschert. Das Feuer ging auf in der Strohhedden Scheune des Gemeindevorstehers Maack und breitete sich mit großer Schnelligkeit weiter auf das benachbarte Viehhaus und einen Dorfweinstall aus. Umfangreiche Vorräte an Korn und Futter sowie zwei Schweine wurden ein Raub der Flammen.

Neustrelitz. Neuwahlen für den Landtag. Nach dem Beschluß des Staatsgerichtshofes (den wir gestern im politischen Teil mitteilten) hat das mecklenburgische Ministerium die Landtagswahlen für ungültig erklärt und Neuwahlen für Sonntag, dem 29. Februar 1928 ausgeschrieben.

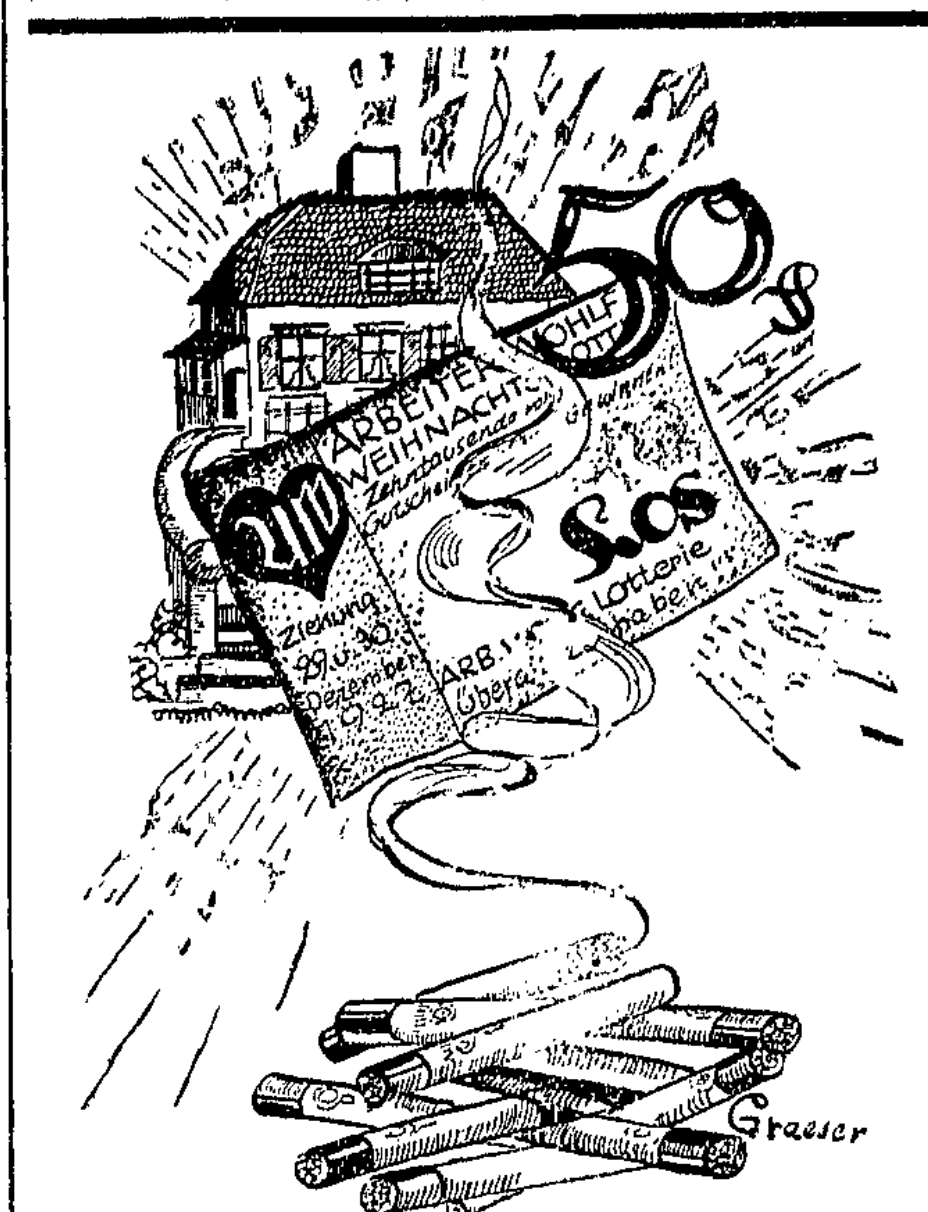
Pollenzburg. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich auf dem Schienenstrang einer hiesigen Fabrik beim Rangieren von Kohlenwagen. Ein dort beschäftigter Arbeiter, der beim Rangieren Hilfe leistete, wurde, als die Wagen abgerollt waren, tot auf den Schienen aufgefunden. Da niemand den Vorfall gesehen hat, vermutet man, daß er über einen Gegenstand gestolpert, auf die Schienen gefallen ist und daß im selben Augenblick die Wagen über ihn hinweggerollt sind. Es wurde um die Wirbelsäule vermerkt, so daß der Tod sofort eintrat. Der Unglückliche ist 36 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kinder. Im Hof Grabenau brannte der Viehstall total nieder. 20 Fuder Heu, eine Menge Stroh und landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Opfer der Flammen.

Wismar. Die Hafengebiete von Wismar sind bereits mit dickem Eis überzogen. Der Verkehr zwischen Wismar und der Insel Rügen mußte eingestellt werden. Die Reisenden sind jetzt auf das Postauto angewiesen.

Barth. In der Ehe ertrunken. Seit Freitag mittag wurde der 10jährige Schüler Bernhard Wegner von seinen Eltern vermisst. Er war mit einem Schullameraden auf das Eis gegangen und dabei eingebrochen. Sein Schullamerad lief nach dem Unfall fort, ohne irgendwelche Hilfe für seinen ertrunkenen Freund herbeizurufen. So blieb das Ausbleiben des Vermissten solange unbemerkt. Erst als der Freund des Ertrunkenen dessen Platz in der Schule leer fand machte er dem Lehrer von dem Unglücksfall Mitteilung.

Schleswig-Holstein

Kiel. Gegen die geistliche Schulaufsicht. In der Hauptversammlung des Kieler Lehrervereins gab der Schriftleiter der „Schulzeitung“, Lehrer Mannjen, das Resultat der Abstimmung über den Religionsunterricht innerhalb des Schleswig-Holsteinischen Lehrervereins bekannt. Abstimmungsberechtigt waren 3120 Lehrer. Von ihnen haben sich 2871 an der Abstimmung beteiligt. 2654 stimmten mit ja, das heißt: mehr als 92 Prozent der schleswig-holsteinischen Lehrer wollen den Religionsunterricht nicht erdulden, falls der Kirche ein Mitspracherecht eingeräumt wird.



Jein Zigaretten in die Luft
Sind mir nichts — dir nichts, bald verpufft!
Bedenkt's! Und leg als kluger Mann,
Das Geld für ein Lotterielos an!
Und zwar haufe ein Los der Arbeiter-Wohlfahrts-Lotterie.
Es nur 50 Pf. überall zu haben!

Genossenschaften

Ein Landwirtschaftsbetrieb der G.G.G.

Die Großverkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine b. H. wird sich jetzt auf einem neuen Gebiete, dem der Landwirtschaft, versuchen. Am 13. Dezember ist ihr von Gericht wegen der Forderung im Verleigerungsstermin für das in der Altmark belegene Rittergut Ditzelhof erteilt worden. Das Rittergut mit zwei dazu gehörenden Vororten ist auf arablem Acker und urfahrl. insgesamt 2700 Morgen; davon entfallen auf Acker- und Nadelwald etwa 1000 Morgen, auf Wiesen und Weiden 1000 Morgen, während die übrigen 1700 Morgen als Ackerland bestellt werden. Die Erwerbung des Landgutes durch die Großverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine erfolgte in erster Linie, um die Eigenversorgung von Rohgewürzen, insbesondere Erbsen, Bohnen, Karotten und Blumenkohl, für die eigene Gemüse-Konsumfabrik in Stendal anzunehmen. Durch die Fruchtwechselfolge bedingt, werden auch Körner- und Hackfrüchte angebaut werden müssen, so daß für den Gemüsebau nur etwa 500 Morgen jährlich zur Verfügung stehen.

Von der Stendaler G.G.G.-Konsumfabrik liegt das Landgut 18 Kilometer entfernt, so daß die Verbindung zwischen Acker und Gut mittels Lastautos herzustellen werden kann. So das Gut Ditzelhof und Ladeplätze an der Elbe besitzt, ist billiger Abtransport der Erzeugnisse, sowie diese nicht in der Stendaler Fabrik benötigt werden, nach anderen G.G.G.-Betrieben möglich. Wie andererseits Futter- und Düngemittel in großem Maße herabgebracht werden können. Auf der Erzeugung von Rohgewürzen wird die Schwelgerzeugung und auch im größeren Umfange neu aufgenommen werden, um einen, wenn auch nur einen kleinen Teil der für den eigenen Bedarf gebrachten Schlachtvieh zu gewinnen. Die vorhandenen Weideweiden bieten Nahrung für 120 Rinder; von der Großverkaufsgesellschaft wird der jetzt stark reduzierte Viehbestand sobald wie möglich auf diesen Stand gebracht werden. Im lebendem Inventar sind noch vorhanden und mit übernommen 60 Pferde und etwa 500 Schafe. Um das Landgut auf den gleichen Stand der übrigen norddeutschen eingetragenen G.G.G.-Betriebe zu bringen und zu einem Wintergut auszugestalten, sind von vornherein erhebliche Aufwendungen erforderlich. Inabreitung hingehende Arbeit wird außerdem nötig sein, um das ehemals hochstehende Rittergut wieder auf die Höhe zu bringen.

Die genossenschaftliche Erübrigung ist steuerfrei

In der jüngsten Zeit sind einige Finanzämter mit dem Anliegen an Konsumgenossenschaften herangetreten, 10 Proz. von der Warenrückvergütung als „Steuerabgabe vom Kapitalertrag“ an die Finanzämter abzuführen. Obwohl jeder Einzige sofort erkennt, daß die Warenrückvergütung nicht unter den § 83 des Einkommensteuergesetzes fällt, bedurfte es doch einer Entscheidung des höchsten steuerlichen Verwaltungsorgans, des Reichsfinanzhofs, um den ungerechten Fiskalismus der Finanzämter für die Zukunft auszuschließen. Der Reichsfinanzhof kam zu einem dem Genossenschaftler im weitestlichen günstigen Ergebnis. Das Gericht führte u. a. aus: Dem auf gemeinschaftliches Sparen gerichteten Willen der Genossen könne die Genossenschaft Rechnung tragen entweder dadurch, daß sie gleich billige Waren liefert, oder dadurch, daß sie zunächst die im Kleinhandelsverkehr üblichen Preise nimmt und am Jahresabschluss einen Teil des Kaufpreises zurückvergütet. Die bilanzmäßige Erübrigung der Konsumgenossenschaften, die einem Neuwahlverband angehören und deren Geschäftsbetrieb in vollem Umfange steuerfrei, ganz gleich also, welche Bestimmungen in der Satzung über die Gewähr von Rückvergütungen enthalten sind.

Die Indianer und der Große Geist

Die religiöse Bewegung, die sich seit längerer Zeit bereits unter den Indianerstämmen in Kanada und im Norden der Vereinigten Staaten von Nordamerika geltend macht, hat kürzlich zu einer allgemeinen religiösen Versammlung in der Nähe von Montreal in Kanada geführt, auf welcher von den Stämmen der Trosken, Seneca, Cajuga Onondago, Oneida, Mohawk und Tuscarora der Beschluß gefaßt wurde, zu dem alten Glauben der Indianer zurückzukehren und vollständig mit den Lehren zu brechen, die seit Jahrhunderten von den englischen Missionaren unter ihnen verbreitet worden sind. Um diese durchzuführen zu können, sollen fürderhin keine Missionen mehr zugelassen und aus der Mitte der hier genannten Stämme geeignete Männer ausgewählt werden, die von Stamm zu Stamm und zu den zerstreut wohnenden Indianern wandern, um ihnen die Lehre vom Großen Geiste und von den ewigen Jagdgründen wieder vorzutragen. Diese Abneigung gegen die religiösen Lehren der weißen Männer führt sich zum größten Teil auf den Gegensatz zwischen diesen Lehren und dem Handeln der Weißen zurück; denn in der Versammlung von Montreal erklärte der Vorsitzende der Indianerstämme ausdrücklich, daß der weiße Mann den Farbigen nichts gebracht habe, was des Bewahrens wert sei, daß vielmehr zwischen Reden und Taten ein solcher Widerspruch bestehe, daß man zu dem Großen Geiste wieder zurückkehren solle. Um die Einsprüche noch zu verstärken, hatte man eine alte Indianerin in eine Art von Trancezustand versetzt und die unzusammenhängenden Wörter, die sie in diesem Zustande aus ihrem zahnlosen Munde hervorbrachte, wurden als Mahnungen zur Rückkehr gedeutet, die der Große Geist warnend an die Rothhäute richtete.

Der englische Premierminister Mr. Baldwin wird sich demnächst mit einer gewiß nicht alltäglichen parlamentarischen Anfrage auseinandersetzen haben. Die Nachricht nämlich, daß die in Kanada lebenden Indianer beabsichtigen haben, das Christentum wieder aufzugeben und zum Manitou-Glauben ihrer Väter zurückzukehren, hat die parlamentarischen Vertreter des anglikanischen Kirche daran erinnert, daß Mr. Baldwin bei seiner letzten Kanada-Reise unter dem Namen „Sitzender Adler“ zum Häuptling einer der in Frage kommenden Stämme ernannt ist. Man wird daher verlangen, daß Baldwin seinen indianischen Stammesbrüdern einmal recht ordentlich ins Gewissen rede, oder, falls dies nicht fruchten sollte, seine Häuptlingswürde niederlege. Es erscheint fraglich, ob Mr. Baldwin Autorität genug besitzt, um seine rebellischen roten Brüder wieder auf den rechten Pfad zurückzuführen.



TROTZ DER LEDERTEUERUNG
SALAMANDER
QUALITÄT: HOCH PREISE: NIEDRIG

Breite Straße 47

Lübeck

Telephon 27069

Spielwaren

Achten Sie bitte genau auf die heutigen Preise.

Sitz-Babys im Hemdchen, 25 cm groß 75^{,-}	Mama-Laufpuppen gekleidet, 40 cm groß 1⁴⁵	Puppen mit Schlafaugen, gekleidet 2²⁵	Gesellschafts-Spiele für Jung und Alt 95^{,-}
Laterna magica mit Lampe und sechs Bildern 1²⁵	Plüschbären mit beweglichen Armen und Beinen 1⁵⁰	Holz-Lastautos mit Inhalt 1⁹⁵	Dampfmaschinen stehend, mit Messingkessel 2⁵⁰
Eisenbahnen mit extra starkem Uhrwerk 3⁷⁵	Kasperle-Theater mit Figuren 3⁷⁵	Gitter-Schaukeln mit starken Seilen 3²⁵	Turnapparate steilig (Trapez, Ringe u. Schaukel) 3⁹⁵
Schnellläufer äußerst stabil 2⁵⁰	Selbstfahrer mit Gummirädern, bestes Fabrikat 11⁷⁵	Puppenwagen auf Riemchen, mit Gummirädern 24⁵⁰	Tannenbaum-Lichte weiß, nicht tropfend Karton 40^{,-}

Bis 23. August
bis 8 Uhr abends
= eröffnet! =

Holstenhaus

Das Kaufhaus für Alle

Spirituosen-Abteilung

Jamaica-Rum-Versch. Fl. 2,45 u. 2,75	Roter Grogwein Fl. 0,95
Weinbrand-Verschmitt Fl. 2,45 u. 2,75	Roter Tafelwein Fl. 1,30 u. 1,80
Tafel-Rümmel . Fl. 2,10	Roter Tarragona Flasche 1,00
Große Auswahl in Likören:	Tarragona weiß, Fl. 1,25
Cherry-Brandy Fl. 3,80	Madeira . . . Fl. 1,85
Curacao . . . Fl. 3,80	Malaga . . . Fl. 1,85
Kalao . . . Fl. 3,80	Fein. alt. Sherry Fl. 2,25
und viele and. Sorten	Süßer Bowlenwein Domain San Juan
Apfelwein . p. Fl. 0,50	Fl. 1,25
Himbeerjast 1/2, Fl. 0,75	Oberhardtler . . Fl. 1,50
alles mit Flasche	
Ananas 2-W-Dose 1,25	Walnüsse Pfund 0,68
Pflirsche " 1,25	Hafelnüsse " 0,60
Erdbeeren " 1,50	Feigen " 0,38
Apfelmus " 0,70	Datteln " 0,60

Eduard Speck

Hüßstraße 80-84

Kalender 1928

Vorwärts-Abreißkalender
mit vielen schönen Illustrationen in Kupferdruck 2,00

Der illustrierte
Neue Welt-Kalender 0,80

Das Taschenbuch der Arbeit
mit Kalendarium und vielen wertvollen Textbeiträgen 0,75

Lübeck-Lieferung
Lübecker Wollbrot
Johannisheuer 46

Weihnachtsgeschenke:

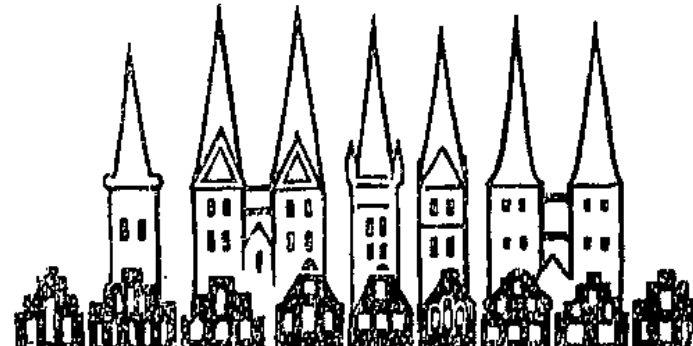
Brillanten
Juwelen
Gold- und
Silber-
waren,
Uhren,
W. M. F.-Bestecke
Verlobungsringe empfiehlt
Willi Westfeling
jetzt Königstr. 116
Eing. Aegidienstr. 8133

Puppen werden gut u.
bill repariert
K. Möller, Bahmstr 81

Prima Christstollen

sowie
div. Sorten Pfefferkuchen, Marzipan
Liegnitzer Bomben, Ia. Aachener Printen
ff. Butterkuchen und Hefe-Topfkuchen
liert in bekannter Güte

Ernst Reinberg Hüßstraße 45
Telephon 23 018



Beliebte Weihnachtsartikel

Gummi-Schuhe
Gummi-Stiefel

Gummi-Regenröcke
Oelmäntel

Gummi-Tischdecken
Wachstuche, Gummi-Schürzen

Gummi - Hosenträger
Dauerwäsche
Punktroller

Gummi - Spielsachen
Sport-Artikel, Sport-Schuhe
Turnschuhe und Gürtel
Kinderspielsachen

Gummi-Wärmflaschen
Reiseluftkissen, Badekappen
Badeschuhe, Schwimmringe und
Kissen

Wringmaschinen und Walzen
Fahrradreifen

Nur erstklassig, gut und billig in

Wessel's Gummi-Spezialgeschäft

Lübeck, Breite Straße 58 a

Sie die Feiertage

empfehle ich

Feinsten Jamaica-Rum-Verschmitt

nur erstklassige Qualität
äußerst billig von RM. 2 30 pro Fl. ab

Weinbrand-Verschmitt	"	2 30	"	"
Tarragona	"	1 00	"	"
Mosel- u. Rheinweine	"	1 40	"	"
Rotwein	"	1 00	"	"
Malaga	"	1 30	"	"
Samos	"	1 30	"	"
Douro Portwein	"	2 25	"	"
Sehr zu empfehlen	"		ohne Glas	
Liköre in großer Auswahl	"	3 00	"	"

Georg H. Busch

Hüßstraße 123

Fernruf 22 482

20 Mädchen suchen Sonne

Zur Sonnenwendfeier: 21. Dezember

Wir sind zwanzig Mädchen. Alle jung. Alle — schön?? Ja, vielleicht auch schön. Woher wir das wissen? Das sagt uns der Spiegel, der: der an der Wand hängt. Und unsere Schönheit sagt uns auch der andere Spiegel: die Augen der Männer, wir haben uns nicht drin; aber wir sehen uns drin.

Wir sind zwanzig Mädchen. Mädels aus der Großstadt. Mädels aus Fabrik, Schneiderei, Bureau und Laden. Wir sind hungrig: sehr hungrig sind wir, hungrig auf Sonne, hungrig auf Schönheit, hungrig auf Erlebnis. Wir wollen, jedes Mädel für sich, die Flamme an der Kerze sein. Mittelpunkt wollen wir sein: Mittelpunkt des Lebens: ein jedes für sich, und doch alle geeint zum Kranz Gemeinschaft. Wir zwanzig Mädels sind Sozialistinnen.

Wir verlassen die Großstadt. Ein Schwarm Schwalben sind wir, der ausfährt — Sonne zu suchen. Sonne im Winter? Gewiß, gerade die Sonne des Winters, Sommers ist die Sonne ein goldener Adler, Winters ist die Sonne eine silberne Taube. Die Tauben passen zu unserm Gemüt. Anmut und Sanftsein.

Die Sonnenwende des Winters wollen wir draußen feiern — bei Mutter Natur — im Gebirge, hoch über Rauch, Auf und Fabrik.

Abends. Der Bahnhofs trägt uns zwanzig Mädels in rasender Fahrt durchs Land. Wir schauen aus den reisenden Fenstern — Vögel fliegen vorüber: grün und rot und weiß — Signallichter von der Bahnstrecke. Und unser Herz freut sich durchs Auge hin der anderen Vögel — die droben am Nachthimmel herausgehängt sind: die Signallichter für die Blitze der himmlischen Kometen: unser Herz freut sich der roten, weißen, gelben und blauen Sterne.

Im Gebirge. In der alten Stadt. Im Hotel. Nachts. Wir träumen. Jedes von uns zwanzig Mädchen träumt seinen eigenen Traum, schredhafte Träume, schöne Träume, Träume voll Spul und Wunder, Träume zum Lachen. Träume von der Not des Lebens — Träume von dem Reichtum des Lebens.

Über all dem zwanzigjährigen Geträume hin ward es Morgen. Der Hausdiener klopft an die Türen: „Sie wollten früh aufstehen, die jungen Damen!“

Dann sitzen wir bei Kaffee, jedes Mädel kriegt ein Ei — und lustiges Gespräch macht das Frühstückszimmer zu einem Käfig mit Kanarienvogel und Nachtigal. Widwidwid!

Su und hol, das Wetter ist günstig. Es ist schon heller Tag. Wir verlassen die Bergstadt, wir wandern hinaus ins blaue Gebirge.

Nun sind wir zwanzig Mädels schon ziemlich hoch, über der alten Stadt. Drunter liegt sie, die kleine verträumte Gebirgsstadt: eine schwarzbraune Anhäufung von etwa tausend Häusern, mittenheraus ein stumpfer weißer Turm. Und ein breitbrüstiger anderer Turm, der in seiner Kuppelkappe nur ein einziges Auge hat — die goldengefärbte Rathausuhr. Wehmütig klingen von der Stadt Glockentöne herauf. Warum Wehmut — sind vielleicht die alten schwarzen Bergwälder über der Stadt — Wehmut? Sicher nicht, sie sind eher Denkmäler der Freude, für uns Volk: längst überwunden sind die Vorrechte des einst herrschenden Adels! Eine Lex-primae-noctis bedroht kein Mädchen mehr. Über unsern Körper, Geist und Seele verfügen wir selbst. Nur über unsere Arbeitskraft sind wir nicht Herrin — ist das vielleicht die Wehmut, die da aus dem Frühgelächte zu uns zwanzig winterlichen Wandererinnen heraufklingt?

Ah, was Grübeleien! Lustig, Mädels! gesungen und gesungen. Und ein frohes Wanderlied löst alle denkende Last von unsern jungen Mädchenherzen. Die Straße geht immer bergauf.

Wägen, Schnaufen, Lachen, Mädeln — aber dann sind wir droben, auf der Paghöhe des Gebirges. Wir rasten stehend. Wir zwanzig Mädels öffnen unsere Herzen — unsere Herzen sind rote Bijoukette, aus Sammel — da hinein legt uns die Königin der Welt: glühendes Geschmeide. Opale und Perlen, alles blank, bläulichend, ein besonders Glitzern, so etwas Feines, Sanftes, Edles. Und alle Opale und Perlen sind in Silber gefaßt, nicht in Gold. Sonne, Sonne, habe Dank für dein Gestirne, habe Dank für dein Erleuchten am Winterhimmel. Sonne, Königin der Welt, du weißt von unserer Liebe und Sehnsucht zu dir — und gleiche Gefühle der Liebe leben auch in deinem Silberherzen, o Schwester Sonne: auch du liebst uns Mädchen, du hast Sehnsucht zu uns — wie wir Sehnsucht zu dir haben. Hast Mädchen! Du Sonne!

Wir atmen tief in uns ein die kalte Bergluft. Sie ist wie Wein in unserer Brust, die Lungen jubeln: Gesundheit! Wie schön ist es hier auf Bergeshöhe. Die Berge wachsen ringsher zu uns heraus, einer steht auf den Schultern des andern. Berge mit den schwarzen Sammetkleidern der Tannen. Berge im Saadgrau der Buchenwälder. Drei Raben fliegen über die Höhe — drei dunkle Schatten kreuzen uns Mädchen. Was war das? Droht dreien von uns der Tod? Ehe? Schwangerschaft? Geburt — das Kind lebt, die Mutter stirbt? Sind dreie von uns zwanzig Mädchen vom Tode gezeichnet? Drei schwarze Raben flogen über den Berg, ihr dreifacher Schatten kreuzte uns wandernde Mädchenchar.

Ah, schon wieder diese Traurigkeit! Fort damit. Genieken wir die Schönheit des Augenblicks: die winterliche Sonne! Silberne steht sie am Himmel, die Sonne. Kein festes Rund ist die Sonne, ihr Anblick zerfließt — in Silberstaub zerfließt das Anblick der Sonne: silbernes Volkengescheue steht wie eine Gloriole um die Sonne herum.

Alles wechselte. Es ward Mittag. Es ward Nachmittag. Wir zwanzig Mädchen wandern durchs Tal. Wo ist die Sonne nun? Du siehst sie nicht mehr, nicht ganz. Wolken mit Schnee im Herzen haben sich dickhäutig gemacht: schwere Kumuluswolken verdecken die Sonne. Aber die Wolken sind geworden, sie sind keine kompakte Masse, zerrissen sind sie, gefallen, zerfließt. Und durch die Wolkenspalte hindurch wirkt die Sonne ihr silbernes Gestirne. Im Tale singt zu der Schönheit des Bildes die gurgelnde tiefe Stimme des braunen eisenhaltigen Baches. Am Waldrande schreit hart und freudeneidisch die graue Elster: Hä, hä, hä — schreit auch zu Hause.

Ja, wir zwanzig Mädels mußten heim: Zurück in die Großstadt! Montag morgen geht es wieder in die Kron: Fabrik, Schneiderei, Bureau und Laden.

Ah, daß wir immer frei wären! Aber immerwährende Freiheit würde schließlich ein ewiges Nichts. Ohne Arbeit wäre das Leben unwert. Dieses muß werden: Die Arbeit soll einmal Freude sein! Nicht der Unternehmer mit seiner Profitgier soll hinter uns stehen, sondern vor unserer Arbeit soll stehen das sonnige Anblick der Gemeinschaft: die liebenden Menschen! Das Anblick des Sozialismus wird sein — das Anblick der Menschheit.

Zu Hause. Zu Bett. Mutter, gute Nacht. Hast du den Beder auf sechs Uhr gestellt? — Und dann träumen wir wieder, wir zwanzig Mädchen, bunte krause Träume, Träume von unserer schönen winterlichen Sonnenwend-Wanderung.

Alle Freude und Schmerz des Traumes aber ward zerissen vom lauten Geschrei der Beduere: „Mädels aufstehen: ans Werk!“ Der Alltag ruft euch. Nur einmal in der Woche ist freier Tag. An dem suchet Sonne — drum lagen wir: Sonntag, Sonnentag! Max Dortu.

Das Arbeitsprogramm des neuen Jahres

Die Ergebnisse der Reichsausschussung

Es ist in unserm Verband schon fester Brauch geworden, daß Hauptvorstand und Reichsausschuss im Herbst jeden Jahres in gemeinsamer Beratung die Arbeit des zurückliegenden Jahres prüfen und die Aufgaben der kommenden Monate festlegen. Neben den Reichskonferenzen sind diese Herbstausprachen der Bezirksleiter in unserm Friedrich-Ebert-Heim die wichtigsten Arbeitstagungen des Verbandes. Für die diesjährige Reichsausschussung, die vom 21. bis 23. Oktober im Reichsferienheim stattfand, gilt das in besonderem Maße. Die Reichsausschussung war sehr gut besucht und ihre Beratungen waren eine gründliche Prüfung der Aufgaben unserer Bewegung.

*

Genosse Westphal wies in seinem ausführlichen Geschäftsbericht auf die Notwendigkeit einer intensiven Arbeit des Verbandes in der nächsten Zeit mit allem Nachdruck hin. Auch das Jahr 1927 bietet hinsichtlich der Mitgliederentwicklung noch ein unbefriedigendes Bild. Während einzelne Bezirke mit guten Fortschritten aufwarten können, finden wir in anderen Teilen immer wieder noch Rückgänge, die nur zum Teil durch äußere Einwirkungen, wie wirtschaftliche Notlage oder politische Schwierigkeiten, zu erklären sind. Es scheint vielmehr so, daß sich in diesen Verbandsgebieten die Bezirksleitungen noch nicht darüber klar geworden sind, daß nur durch eine durchgreifende Werbearbeit und durch die systematische Vertiefung der Jugendarbeit die Bewegung zahlenmäßig vorangebracht werden kann.

Genosse Westphal legte ausdrücklich dar, welche Wege hier beschritten werden müssen. Zusammenarbeit mit den sozialistischen Jugendverbänden, vor allem

mit den gewerkschaftlichen Jugendgruppen und den Arbeiterportlern,

engste Zusammenarbeit besonders auch mit den Kinderfreunden, damit die dort heranwachsenden Jahrgänge in die Arbeiterjugendbewegung überführt werden, und vor allem Ausbau der Jugendarbeit selbst. Da ist in erster Linie die Ausführung des Hilbsheimers Beschlusses über die Erhöhung der Altersgrenze notwendig. Wenn wir die Jüngeren gewinnen wollen, ist es erforderlich, daß wir unsere Arbeit auf ihre Bedürfnisse einstellen und dafür sorgen, daß sie Spiel, Geselligkeit und Unterhaltung in unseren Gruppen finden. Die Methoden, die bei den Kinderfreunden den „Roten Falken“ eine so starke Sympathie gebracht haben, müssen wir auch in unserer Arbeit anwenden, ohne daß es dabei zur Bildung von besonderen „Roten-Falken“-Gruppen neben unseren Jugendgruppen kommt. Bei den Älteren muß die Bildungsarbeit vertieft und der Ueberleitung der 18- bis 20jährigen in die Partei die größte Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Die Aussprache in Tännich war außerordentlich lebhaft und zeigte eine völlige Ueber einstimmung in der Beurteilung der nächsten Aufgaben. Wir wollen hier auf eine ausführliche Wiedergabe der Debatte verzichten und nur die Hauptpunkte herausstellen. Im Vordergrund der Diskussion stand die Frage einer

stärkeren Zusammenarbeit der sozialistischen Jugendorganisationen.

Auf diesem Weg soll dann auch im neuen Arbeitsjahr mit größerer Energie fortgearbeitet werden. Einstimmig war dagegen der Reichsausschuss der Meinung, daß diese Zusammenarbeit der sozialistischen Jugendorganisationen nichts zu tun hat mit einem Zusammengehen mit den Kommunisten. Nach den letzten Erfahrungen mit den Kommunisten ist an eine Zusammenarbeit mit dieser Organisation nicht zu denken.

Im Zusammenhang mit diesen Betrachtungen über die Steigerung der Werbungsaktivitäten wurde vor allem auch die Frage der

Zusammenarbeit mit den „Kinderfreunden“

erörtert. Die Kinderfreundebeziehung befindet sich in einem starken Aufstiege, und ein wichtiger Teil unseres Nachwuchses kommt in Zukunft aus den Kinderfreundegruppen. Besonders beachtlich ist die Bildung der „Roten-Falken“-Gruppen, denn wenn die dort zusammengeführten Kinder den Uebergang zu unserer Bewegung finden sollen, dann ist es notwendig, daß wir unsere Jugendarbeit darauf einstellen. Es ist nicht möglich, die „Roten-Falken“-Gruppen geschlossen in unseren Verband zu übernehmen, damit sie dort eine Sondergruppe in der Gruppe bilden, aber möglich ist eine Ausgestaltung unserer Arbeit im Sinne dieses Nachwuchses. Es wurde dabei vor allem gewünscht, daß sich auch die „Arbeiterjugend“ noch mehr als bisher auf diese Jüngsten, die schon durch eine sozialistische Organisation hindurchgegangen sind, einstellt. Aus diesen Erwägungen heraus entstand auch der Beschluß, im Sommer nächsten Jahres und zwar Ende Juli ein

Die Heimverhältnisse bei der G.A.J.

Die Heimabende jedes Jugendverbandes sind — wie wohl jedem einleuchtet — der Stütz- und Drehpunkt der Bewegung selbst. Von ihrer Ausgestaltung hängt alles ab. Aus diesem Grunde versucht jeder Jugendverband ein möglichst großes, gemütliches und gut gelegenes Heim zu erhalten. Selbstverständlich richtet jeder Verein sein Heim nach seinen Grundrissen und Anschauungen ein.

Der Jugend sollte man also in ausreichender Weise Heime zur Verfügung stellen.

Hier aber ein Beispiel, wie es der Arbeiterjugend ergeht und ergangen ist. Durch die Werbetätigkeit hatte die Sozialistische Arbeiterjugend im letzten Jahre einen ziemlich großen Mitgliederzuwachs. Vor allem hatte die Abteilung Stadt darunter zu leiden. Dem Ortsvorstand des genannten Vereines war es fast drei Vierteljahr hindurch unmöglich, vor dem Mädelntor ein passendes Heim zu erhalten, denn hier sollte eine neue Abteilung gegründet werden. Es war unmöglich, irgend ein staatliches Gebäude, eine Schule oder ähnliches zu erhalten. Erst nachdem die Gruppe eine Zeitslang in dem Klubzimmer einer Wirtschaft zusammengekommen war, konnte sie — nach erneuten Bemühungen — das Heim in der Klosterstraße beziehen.

Wie sieht es denn an einem Heimabend des S. A. J. aus? Wählen wir als kritisches Beispiel die Abteilung Stadt I. Das Zimmer, welches als Heim dient, ist ca. 8 bis 9 Meter lang und 3 bis 3,50 Meter breit. In diesem Raum sollen an Sonntagabenden bis 70 und 80 junge Menschen untergebracht werden. Man stelle sich vor, was das heißt. Diese Jugendlichen sind zusammengekommen, um sich etwas auszutun, aber nicht um eng aufeinandergepreßt im Zimmer zu sitzen. Die Diele des Heims steht allerdings zur Benutzung frei. Aber — sie ist nicht heizbar. Was das für die jetzige Jahreszeit heißt, vermag man wohl zu ermessen. Hieraus erwächst ein Uebelstand, der für das gesellige Zusammenleben und für die Neuerungung von Mitgliedern unhaltbar ist: entweder man muß frieren oder sich warm toben. Mitunter ist es uns nicht möglich, allen Anwesenden selbst auf der Diele Platz zu bieten, so daß auf drei Stühlen resp. Bank-

Zeltlager für die 14- bis 17-jährigen Mitglieder des Verbandes

in der Sonne zu veranstalten. Die Teilnehmer des Zeltlagers beteiligten sich dann geschlossen am Reichsjugendtag in Dortmund. Die zentrale Veranstaltung des nächsten Jahres ist der Reichsjugendtag in Dortmund am 4. und 5. August.

Das Programm sieht zwei große Massenveranstaltungen in der Westfalenhalle und auf der Kampfbahn „Rote Erde“ vor. Einmütig war der Reichsausschuss der Meinung, daß Dortmund eine Heerdhau des sozialistischen Jugendproletariats der sozialistischen Arbeiterjugend des Westens überhaupt werden muß, und ebenso einig war sich der Reichsausschuss in der Auffassung, daß der Dortmunder Jugendtag in bezug auf Geselligkeit und Disziplin alle seine Vorgänger überbieten muß. Es soll ein

wahrhafter Aufmarsch der „Jungen Garde des Proletariats“ im industriellen Herzen des deutschen Landes werden.

Im übrigen wird die Arbeit der nächst Zeit um so erfolgreicher sein, je mehr wir uns selbst auf die eigentliche Jugendarbeit konzentrieren. Ueber die Jüngerenarbeit wurde schon gesprochen, erwähnt sei aber noch der Hinweis, daß in Zukunft Spiel, Sport und Wandern wieder mehr als bisher in unsere Reihen gepflegt werden müssen. Die erforderlichen Mittel müssen aufgebracht werden durch Einschränkung aller unnötigen Ausgaben, vor allem auch für die Mitteilungsblätter der Bezirke, durch möglichst weitgehende Befreiung der Ortsgruppen von Jugendheimkosten und andern Verwaltungskosten. Hier ist ein enges Zusammenarbeiten mit der Partei dringend erforderlich. Von großer Bedeutung ist auch die

Schaffung von guten Jugendheimen.

Sie müssen verlangt werden von den Kommunen, und wo die Möglichkeit dafür nicht gegeben ist, muß ein gemeinsames Vorgehen der sozialistischen Jugendgruppen für die Schaffung eines eigenen Jugendheims herbeigeführt werden.

*

So stehen für das neue Jahr eine Reihe von wichtigen Aufgaben bevor: Vertiefung der eigenen Arbeit, insbesondere im Hinblick auf den Nachwuchs aus den Kinderfreundegruppen; Zusammenfassung der sozialistischen Jugendarbeit, zentral und örtlich; Durchführung des Reichsjugendtages in Dortmund und Veranstaltung des ersten Zeltlagers für die Jüngeren Ende Juli. Dazu kommt noch die Reichskonferenz, die nach dem Beschluß des Reichsausschusses Mitte April in Leipzig stattfinden wird. Sie wird eine wichtige Tagesordnung zu erledigen haben. Es sind zwei Referate in Aussicht genommen, und zwar soll Professor Kölling (Frankfurt a. M.) über den Kampf der Arbeiterklasse in der Gegenwart sprechen, während Genosse Löwe in die „Aufgaben der Kinderfreundebeziehung“ behandeln soll. Die Schlüsselrolle für die Wahl der Delegierten zur Reichskonferenz wurde von 1000 auf 500 herabgesetzt, um einer möglichst großen Zahl von Delegierten die Teilnahme an der Reichskonferenz zu ermöglichen.

*

Es steht somit ein arbeitsreiches und ereignisreiches Jahr unserer Bewegung bevor. Nach dem Verlauf der Reichsausschussung, die die verantwortlichen Mitarbeiter der Bewegung aus dem ganzen Reich zu einer sehr eingehenden Aussprache zusammenführte, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß das Jahr 1928 auch ein erfolgreiches Jahr, erfolgreich hinsichtlich der Jugendarbeit als auch hinsichtlich eines

neuen Aufstieges des Verbandes

in zahlenmäßiger Beziehung sein wird. Auch die äußere Voraussetzung für einen solchen Aufstieg sind gegeben. Die sozialistische Bewegung, Partei und Gewerkschaften, sind in einem starken Vormarsch begriffen. Jede Wahl zeigt die Steigerung der sozialdemokratischen Stimmen, und in jedem Vierteljahr berichten die Gewerkschaften über starke Mitgliederzunahmen. In dieser Aufwärtsbewegung wird die sozialistische Jugend nicht fehlen, alle Teile des Verbandes werden ihre ganze Kraft einbringen, damit der Dortmunder Reichsjugendtag auch der Öffentlichkeit den Beweis erbringt, daß wir marschieren.

*

Auf Vorschlag des Hauptvorstandes nahm schließlich der Reichsausschuss einstimmig eine Protestkundgebung an, die sich gegen den blutigen Terror der litauischen faschistischen Regierung wendet. Die Entschliessung wurde dem litauischen Staatspräsidenten telegraphisch übermittelt.

Stipendien vier bis fünf Personen sitzen müssen. Wie sich das mit Gemütlichkeit usw. reimt, weiß ich nicht.

Durch die ständige Ueberfüllung ist es fast ausgeschlossen, an Selbstständigenden neue Tänze und Spiele einzüben, weil eben selten vollständige Ruhe herrscht, denn „wo viele Körbe, sind viele Mäuler“.

Und zum Schluß versuche man sich in die Lage eines Leiters solcher Veranstaltung, die von 60 bis 70 Genossen besucht ist, hinein. Wenn der des Abends froh ist, wenn das Heim geschlossen wird, so ist es wohl nicht zu verwundern.

Ich hoffe, daß nach all diesem doch die Behörden und Vertreter der Jugend versuchen werden, etwas zu tun, um die Heimfrage endgültig und richtig zu lösen. Ernst Dietmann.

Elternabend der Lübecker Jungbuchdrucker

Ihren ersten Elternabend veranstalteten die Lübecker Jungbuchdrucker am Sonntag, dem 4. Dezember im Katholischen Gesellschaftshaus. Hierzu waren außer den Eltern und Lehrlingen auch die Gehilfen mit ihren Angehörigen sehr zahlreich erschienen. Ein abwechslungsreiches Programm, an welchem die Graphische Liebertafel, die Mandolinengruppe der Naturfreunde und die Tanzgruppe der Arbeiterjugend mitwirkten, wurde den Besuchern vorgeführt. Ein vom Jungbuchdrucker Hans Jabs gesprochener Vortrag bildete die Einleitung zu der Vortragsfolge. Nachdem die Graphische Liebertafel zwei Lieber gesungen hatte, hielt der Vorsitzende des Ortsvereins, Rolf Otto Burmeister, die Begrüßungsaussprache, in welcher er auch in großen Zügen Zweck und Ziele der Lehrlingsabteilung im Verbands der Deutschen Buchdrucker erklärte. Er schloß mit der Ermahnung an die Eltern, die Söhne stets zu den Veranstaltungen der Lehrlingsabteilung zu schicken, denn hier wird der Lehrling zum tüchtigen Berufsangehörigen erzogen. Und nun wechselten heitere und ernste Regitationen der Jungbuchdrucker mit flotten Tänzen der Arbeiterjugend, mit dem Gesang der Graphischen Liebertafel und dem hervorragenden Mandolinenspiel der Naturfreunde ab. Alle erhielten reichen Beifall für ihre Darbietungen. Mit einem gemütlichen Beisammensitzen endete dieser mit vollem Erfolg gekrönte Abend der Jungbuchdrucker. E. H.

Der Stern von Bethlechem

Man hat sich in der Wissenschaft vielfach den Kopf darüber zerbrochen, was es mit dem Stern von Bethlechem, der den Weisen aus dem Morgenlande erschienen sei, für eine Verwandlung gehabt habe. Während die einen Korridor die Meinung vertreten, daß dieser Stern die große Jupitersperle des Nordsterns Jupiter mit dem Saturn im Sternbild der Fische bedeute, die in jene Zeit fiel, lehnen andere diese Meinung ab, weil dadurch dem Verichte von dem einen Stern Gewalt angetan würde. Wieder andere glauben, daß in der fraglichen Zeit ein ganz neuer Stern am Himmel aufgeleuchtet sei, wie ihn die großen Weltkatastrophen so häufig erscheinen lassen. Dieser Annahme widerspricht aber die Bahn des in der Bibel beschriebenen Sterns. So bleibt als einzig mögliche Lösung die Annahme, daß es sich bei dem Stern von Bethlechem um einen Kometen gehandelt habe. Zweifelhaft bleibt zunächst nur, welcher von den bisher bekannten Kometen als Begleiter für die drei Könige aus dem Morgenlande in Betracht kommen kann. Man ist heute ziemlich einmütig der Ansicht, daß es der Halleysche Komet war, den wir zuletzt im Sommer 1910 fest beobachtet konnten. Wenn man annimmt, das die Geburt Jesu wirklich in die Zeit der sogenannten Schöpfung des Kyrenäus fiel, so kommt für den Tag der Geburt Jesu die Mitte des September des Jahres 12 vor Beginn unserer Zeitrechnung in Frage. Dazu würde es passen, daß die Hirten noch nachts auf freiem Felde sein konnten, denn das ist in Palästina immer nur in der Zeit vom Mittel Oktober der Fall. Gerade in dieser Jahreszeit ist nun damals der Halleysche Komet an unserer Erde vorübergezogen. Nach den Berechnungen der Astronomen ist er etwa seit dem 25. August mit furchtbarem Schmelzelekt auf unsere Erde zugekommen und muß, da er gegen Ende August stark in Erdnähe kam, ganz bedeutend an Helligkeit zugenommen haben. Sicher ist ferner, daß chinesische Astronomen diesen Kometen ebenfalls in jener Zeit beobachteten, und daß die Ägypter ihn schon Ende August entdeckt haben.

Es liegt daher nahe, die in der Bibel erwähnte Expedition der „Könige“ mit diesem Stern in Verbindung zu bringen. Anders sind auch die Zeiten des babylonischen Genau-Briefes nicht verständlich: „Denkst du noch, wie Buthira wurde ausgeführt von Kanchira, zu suchen den rotäugigen Soped (den Kometen in den Ländern der aufgehenden Sonne)?“ Und wie er den Stern entdeckte am ersten Tage des Mori (17. September) im Lande der Yrius, und wie seltsam war ihm die auf seiner Reise gewogen, denn am gleichen Tage und zur gleichen Stunde, da ihm Soped erschien, jauch Buthira ein Knäblein, das soeben geboren war.“ Danach haben also die Sternkundigen das eben geborene Kind vorgefunden, als sie ausgezogen waren, um den Stern (keineswegs jedoch den „neugeborenen König“, wie die Kirche unter Hebräername aller mythischer Vorstellungen sagt) zu suchen. In dieser Zeit stand der Komet mit seinem hellsten Glanze drei Stunden nach Sonnenuntergang — d. h. nach oben gerichteten Schwelze genau im Westen. Wenn wirklich die babylonischen Sternkundigen seinem Laufe nachgegangen sind, so muß bei ihrem Eintreffen gegen Ende Oktober der Komet bereits verblüht gewesen sein.

Jedenfalls steht es ziemlich außer allem Zweifel, daß jener Stern, von dem die biblische Legende erzählt, der halleysche Komet gewesen sein muß, wie es auch die chinesischen Aufzeichnungen bestätigen. Ebenso sicher aber ist, daß dieser Komet bereits nach dem 20. Oktober vollkommen unsichtbar hinter der Sonne geworden sein muß. Die Geburt Jesu muß also, wenn die biblischen Berichte überhaupt historischen Wert haben, in die Zeit von Ende August bis Ende Oktober, wahrscheinlich auf den 17. September gefallen sein. Die Kirche hat, als sie den 25. Dezember als Geburtsfest Christi bestimmte, ein Kompromiß geschlossen, um der allheiligen Feier der Winterferien den Charakter eines christlichen Festes zu geben. Nur vereinzelte Gebräuche erinnern auch heute noch an den heidnischen Ursprung dieses Festes.

Sprechsaal

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die Verantwortung im Sinne des Pressgesetzes)

Gesundheitsamt und Wohnungspflege!

Ein paar hübsche Kamen! Aber damit ist es nicht getan. Ich wohne seit August 1923 in einer Notwohnung (Kalkenstr. 2. Etage). Bei meinem Einzuge wurde mir versprochen: Die Wohnung soll sobald wie möglich ausgebaut werden. Aber bis jetzt ist es ein Versprechen geblieben. Die Tapeten hängen an der Wand, daß man glaubt, in einer Kumpfkammer zu hausen, und der Fuß ist von den Gipsplatten beim Ofen abgefallen, daß man sich schämen muß in einer solchen Bude zu wohnen. Und dafür soll man 312,- RM. das Jahr zahlen. Gesund ist die Wohnung nur, solange der Wind nicht von Nordost, Ost und Südost weht. In dies aber der Fall, dann ist die Wohnung so voll Rauch, daß man Türen und Fenster aufreihen muß, um nicht ersticken zu müssen. Ich war im Herbst im Wohnungsamt, Abt. Wohnungspflege, und habe gebeten, meine Wohnung zu revidieren. Aber bis jetzt ist noch niemand dort gewesen. Mir wurde kürzlich eine andere Wohnung an-

Wer verlobt sich

zu Weihnachten? Verratef es in unserer Weihnachts-Ausgabe!

Rechtzeitig zum Volksboten gehen!

gebeten, aber das Wohnungsamt hat meiner Frau die Wohnung mit dem Bemerkten verweigert! Sie habe ja eine Wohnung. Ich bin langjährig erwerbslos. Wenn ich da eine bessere und billigere Wohnung kriegen kann, wird mir es wohl keiner verweigern. Aber das Wohnungsamt will zuerst einfach die Erlaubnis, obwohl es dafür eine Wohnung zu der erhält. Wir sind auch keine Kinder mehr, und das Treppensteigen (80 Stufen vom Hausfuß) ist für uns auch keine Erholung. Ich ersuche daher den Wohnungspfleger, sich einmal meine Wohnung anzusehen und Abhilfe zu schaffen.



Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein Lübeck
 Sekretariat: Johannisstr. 15. Telefon 2443.

11-1 Uhr und 1-2 Uhr: Konkrete Nachmittags geschlossen.

Streifenauschub. Am Mittwoch, dem 21. Dezember, abends 7 Uhr: Sitzung im Gewerkschaftshaus.

Arbeitsgemeinschaft. Donnerstag, den 22. Dezember, abends 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, spricht Genosse Dr. Leber über den Abschnitt Wirtschaftspolitik des Heidelberger Parteiprogramms.



Sozialistische Arbeiter-Jugend

Bureau: Johannisstr. 48.

11-12 Uhr und 1-2 Uhr: Konkrete Nachmittags geschlossen.

Bekanntmachung! Mittwoch abend Meilen wegen der Weihnachtsfeier im Gewerkschaftshaus sämtliche Helme gelblich.

Abteilung Holtent. Heute abend keine Abteilungsversammlung der Wandlerngruppe, weil das Heim besetzt ist.

Kidaly. Am Mittwoch, dem 21. Dezember, abends um 8 1/2 Uhr unsere Weihnachtsfeier bei M. Pödelmann im Klubzimmer statt. Stimmung, Humor!

Wohlfahrt. Am Mittwoch, dem 21. Dezember, treffen wir uns um 7 30 Uhr an der Straßenbahn-Station. Wir gehen im Gewerkschaftshaus nach Lübeck ins Gewerkschaftshaus zu Besprechung mitbringen!

Arbeitsgemeinschaft Sozialistischer Rindertreunde

Abt. Stadt, Gruppe II. An unsere Eltern! Am Donnerstag, abends 6 Uhr im Jugendheim, Köhlerstr. 97, werden wir einen Elternabend. Kommt bitte und freut Euch mit uns.

Abteilung Stadt, Gruppe II. Alle, die zu unserem Elternabend mitkommen, müssen Dienstag um 4 Uhr im Heim sein. Bringt einen Brief mit!



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle Hundestr. 52

Geöffnet von 11-1 und von 3-6 Uhr

Achtung Spielleute! Am Donnerstag, dem 22. Dezember, abends 7 1/2 Uhr Auftreten beim Kaspertheater Lübeck, Jadenburger-Allee. Marktschau. Es werden aller Spielleute Ehrenpflicht!

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Metallarbeiter-Jugend. Dienstag 8 Uhr Weihnachtsfeier. Alle Kollegen sowie auch diejenigen, die noch nicht im Verband sind, müssen erscheinen. — Am Donnerstag haben wir keine Zusammenkunft.



Deutscher Arbeiter-Sängerbund

Von Schlegel-Hoffmann - Bezirk IV, Bezirk Lübeck

Leitender Emil Rols, Johannisstr. 48. Kassierer S. Helmke, Straße 20

Chorverein Schwarzen-Steinfeld. Gemeinsames Singen am Mittwoch abend 8 Uhr.

Hinweise auf Verclamungen, Theater usw.

Stadtheater. Heute, Dienstag, abend 8 Uhr geht als 18. Vorstellung für das Dienstag-Abonnement Pfingsters „Christelien“ in Szene. Mittwoch zum letzten Mal „Leone“ für das Mittwoch-Abonnement. Am Donnerstag, dem 22. findet zu ermäßigten Preisen außer Abonnement eine Wiederholung der „Alerdemaus“ statt. Die nächste Aufführung des Weihnachtsspiels „Zule Schmitts Abenteuer“ ist am Donnerstag, dem 22. ds. Mts. 15.30 Uhr. — Kammerstücke: Donnerstag, dem 22. Dezember zum ersten Male als 6. Vorstellung für das Kammerstück-Abonnement neu einstudiert „Frühlingserwachen“ von Frau Rebell; für Jugendliche nicht geeignet.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

Noch immer behält sich hoher Luftdruck von Island über den Norden der Britischen Inseln, die Nordsee und Ostsee hinüber zum holländischen Meer. Über dem hohen Norden liegt eine tiefe Frontalzone, die eine leichte Schwächung des Hochdruckgebietes und eine lokale Wetterbesserung herbeiführt. Die holländische Depression bleibt zurückgeblieben. Die nordeuropäische Tiefdruckzone hat sich nach dem Süden verschoben. Voraussichtl. Wetterlage für den 20. und 21. Dezember.
 Ganze Küste: Bei schwachen bis mäßigen Winden aus östlichen Richtungen heiter bis wolken. mäßiger Frost. Frühliche Schneefälle.

Schiffsnachrichten

Lübeck-Mitte-Hafen-Gesellschaft

T. Sankt Jürgen ist am 17. Dezember 15 Uhr von Riga nach Lübeck abgegangen.
T. Sankt Lorenz ist am 18. Dezember 1 Uhr von Riga nach Lübeck abgegangen.
T. Neval ist am 18. Dezember 10 Uhr von Riga nach Rostock abgegangen.

Angelommene Schiffe

19. Dezember

T. Bergmann Kapit. Köhler, von Riga, 1 Td.
T. Sankt Lorenz Kapit. Köhler, von Riga, 1 Td.
T. Sankt Jürgen Kapit. Köhler, von Riga, 1 Td.

20. Dezember

T. Sankt Lorenz Kapit. Köhler, von Riga, 1 Td.
T. Sankt Jürgen Kapit. Köhler, von Riga, 1 Td.

Abgegangene Schiffe

19. Dezember

T. Sankt Lorenz Kapit. Köhler, nach Königsberg, Stückgut.
T. Sankt Jürgen Kapit. Köhler, nach Königsberg, Stückgut.

Lübeck-Ruhrober Dampf-Schiffahrt-Gesellschaft

T. Sankt Lorenz ist am 18. Dezember 2 Uhr in Swantje angekommen.
T. Sankt Jürgen ist am 19. Dezember 10 Uhr in Lübeck angekommen.

Kanal-Schifffahrt

Eingehende Schiffe

Mr. 1048 Wismar, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1049** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1050** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1051** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1052** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1053** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1054** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1055** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1056** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1057** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1058** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1059** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1060** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1061** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1062** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1063** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1064** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1065** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1066** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1067** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1068** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1069** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1070** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1071** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1072** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1073** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1074** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1075** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1076** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1077** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1078** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1079** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1080** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1081** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1082** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1083** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1084** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1085** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1086** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1087** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1088** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1089** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1090** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1091** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1092** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1093** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1094** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1095** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1096** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1097** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1098** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1099** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1100** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1101** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1102** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1103** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1104** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1105** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1106** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1107** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1108** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1109** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1110** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1111** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1112** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1113** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1114** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1115** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1116** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1117** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1118** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1119** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1120** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1121** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1122** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1123** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1124** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1125** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1126** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1127** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1128** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1129** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1130** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1131** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1132** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1133** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1134** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1135** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1136** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1137** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1138** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1139** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1140** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1141** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1142** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1143** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1144** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1145** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1146** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1147** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1148** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1149** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1150** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1151** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1152** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1153** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1154** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1155** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1156** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1157** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1158** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1159** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1160** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1161** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1162** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1163** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1164** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1165** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1166** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1167** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1168** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1169** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1170** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1171** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1172** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1173** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1174** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1175** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1176** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1177** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1178** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1179** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1180** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1181** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1182** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1183** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1184** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1185** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1186** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1187** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1188** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1189** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1190** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1191** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1192** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1193** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1194** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1195** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1196** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1197** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1198** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1199** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1200** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1201** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1202** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1203** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1204** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1205** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1206** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1207** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1208** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1209** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1210** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1211** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1212** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1213** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1214** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1215** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1216** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1217** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1218** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1219** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1220** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1221** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1222** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1223** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1224** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1225** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1226** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1227** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1228** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1229** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1230** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1231** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1232** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1233** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1234** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1235** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1236** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1237** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1238** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1239** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1240** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1241** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1242** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1243** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1244** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1245** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1246** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1247** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1248** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1249** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1250** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1251** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1252** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1253** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1254** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1255** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1256** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1257** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1258** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1259** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1260** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1261** Rostock, Hamburg, 100 Td. Rostock, von Hamburg. — **Mr. 1262** Rostock, Hamburg, 100 Td

An unsere Interessenten!

Anzeigen
von größerem Umfange

bitten wir
am Tage vor dem Erscheinen
bis nachmittags 3 Uhr

aufzugeben, da sonst keine Gewähr
für Aufnahme gegeben werden kann

Kleine Anzeigen
erbitten wir spätestens
bis vormittags 10 Uhr

Lübecker Volksbote
Johannisstraße 46

Ämtlicher Teil

In Sachen betr. das Konkursverfahren über
den Nachlass des in Lübeck verstorbenen Bau-
unternehmers August Johann Theodor Krull soll
die Schlussverteilung erfolgen. Verfügbar sind
2.600,00 RM., wovon noch die Vergütung für den
Gläubigerausgleich abzuziehen ist. Zu berücksich-
tigen sind 3.426,07 RM. bevorrechtigte und
2.284,43 RM. nicht bevorrechtigte Forderungen.
Das Schlussverzeichnis liegt in der Gerichts-
schreiberei des hiesigen Amtsgerichts Zimmer 10
zur Einsicht aus.

Lübeck, 19. Dezember 1927.

Grünau, Konkursverwalter.

Bekanntmachung

Bersammlung der Kaufmannschaft
am Dienstag, dem 27. Dezember 1927,
nachmittags 6 Uhr, in der Börse

Tagesordnung:

Wahl eines Mitgliedes der Handelskammer an
Stelle des verstorbenen Mitgliedes H. W. Behn
Wahlvorschlag der Handelskammer:

H. P. J. G. Holte

(Lübeck-Utne A.G.)

Dr. Heinrich Ott

(Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft)

Ernst Welle

(Welle & Co.)

Lübeck, den 13. Dezember 1927.

Die Handelskammer

Nichtamtlicher Teil

Als Vermählte grüßen

Otto Möller u. Frau

Mimi geb. Mull

Für die überaus zahl-

reichen Geschenke und

Glückwünsche unsern

besten Dank. D. O.

Statt Karten!

Für die vielen Aus-

merksamkeiten anlässlich

unserer silbernen Hoch-

zeit danken herzlichst

A. Both u. Frau

Kolosseum

Travemünde, 18. Dez.

Am Montag, dem

19. Dez. entfiel nach

kurz, schwer Krank-

heit mein lieb. Frau,

unsere gute Mutter,

Groß- u. Schwieger-

mutter, Schwester,

Schwägerin u. Tante

Elisabeth Kreutzfeldt

geb. Beck

im eben vollendeten

61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Peter Krantzfeldt

und Angehörige

Beerdig findet am

23. Dez., nachm. 2^{1/2}

Uhr, von d. Kapelle

Schlutup aus statt.

Nachruf!

Am 15. Dezember 1927 starb nach

langer Krankheit unser Kollege

Herr Steuer-Assistent

Willy Schultz

Er war uns ein aufrichtiger und

pfllichttreuer Mitarbeiter, dessen An-

denken wir stets in Ehren bewahren

werden.

Die Beamten und Angestellten

des Finanzamtes

Allen denen, die unserm

lieben **Günther** die

letzte Ehre erwiesen und

den Sarg so reich mit

Kränzen schmückten, so

wie für die unangelegte

Teilnahme lagen wir unsern

herzlichsten Dank

Emilie Rudolf Rosenparl

Schlutup, 19. Dez. 1927

Jung. Ehepaar sucht

2-3 leere Zimmer mit

Rüchben. Angeb. unt.

433 an die Exp.

3g findl. Ehepaar 1.

zu 10f. 1-2. I. Zim. m.

Rüchben. Mierte 1.3 M. i.

v. Ang. u. L438 a. d. Exp.

Prakt. Weihnachtsgesch.

Fakt neuer Freischwinger

u. 2 schöne Landjch.-Bild.

bill. Schwarz III. 117, pt

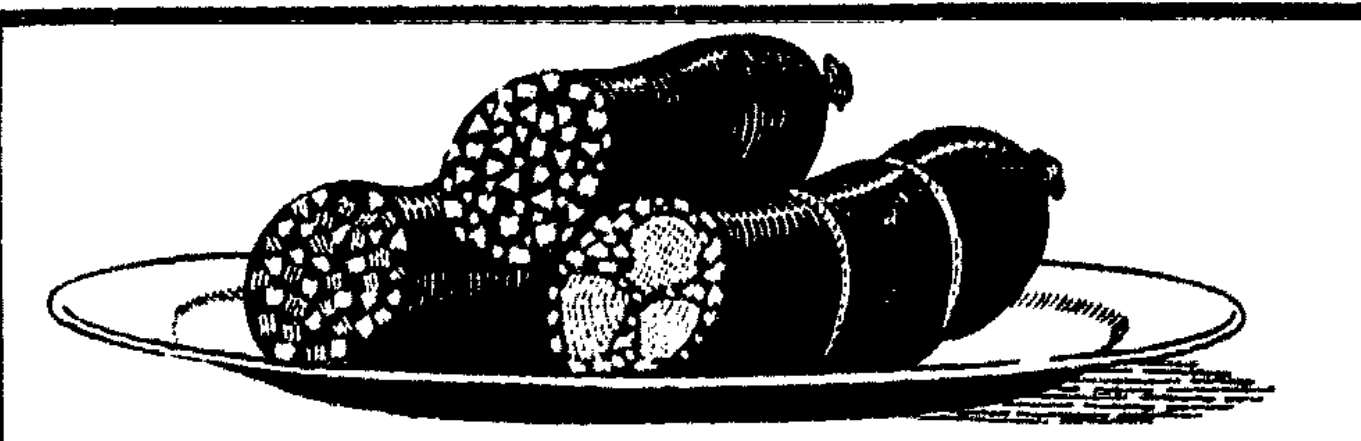
Blumentippe bill zu vt

s133 Begeleitstr 6, II. Etg

Grammophon billig zu

verf. Tremstapf 37

verf. b. Saale



Untere

Fleisch- u. Wurstwaren

werden in technisch vollkommener Arbeitsweise aus
erstofflichen, frisch verwendeten Rohstoffen hergestellt

Für die Weihnachtsfeiertage
empfehlen wir aus unserer Schlachtere

la argentiniisch. Gefrierfleisch

- Suppenfleisch . . . Pfb. von R.M. 0.60 an
- Bratenfleisch Pfb. R.M. 0.70
- Gehacktes Pfb. „ 0.90
- Gulasch Pfb. R.M. 1.00 und 1.10
- Beefsteak und Rollfleisch Pfb. „ 1.10

frisches Schweinefleisch

- Bauch- und Bratenfleisch Pfb. R.M. 0.80
- Rarbonade und Nacken „ 1.10
- Elsbeln „ 0.70
- Flomen „ 0.90

la Gefrier-Sammelfleisch

- Pfb. von R.M. 0.90 an

la frisches Kalbfleisch

zu niedrigsten Tagespreisen

la frisches Rindfleisch

- Suppenfleisch Pfb. R.M. 0.90

Wurst und Aufschnitt

- Leberwurst Pfb. R.M. 0.90
- Leberwurst, Hausmacher „ 1.10
- Sardellenleberwurst „ 1.70
- Kalbsleberwurst „ 1.80
- Thüringer Leberwurst „ 2.00
- Blutwurst „ 1.10
- Rohwurst „ 1.20
- Knackwurst „ 1.00
- Bock- und Bierwurst „ 1.40
- Sülze „ 1.20
- Gefochte Mettwurst „ 1.30
- Fleischwurst „ 1.70
- Leuwurst „ 1.80
- Zungenwurst „ 1.70
- Ger. Mettwurst II „ 1.80
- Ger. Mettwurst I „ 2.00
- Servelatwurst „ 2.20
- la gefochter Schinken „ 2.20
- Lachsichinken „ 2.80
- Gemischter Aufschnitt von Pfb. R.M. 1.80 an

Konsumverein
für Lübeck und Umgegend, e. G. m. b. H.

Al. Büchholz, Chaisel-
longue billig zu verk.
s143 Arnimstr. 42b, I.

Mehr. Bierbedung
freier Land zu verk. s141
Fischergrube 24, pt

Stadtbaukasten zu verk.
s114 Arnimstraße 9c, I

Neuflb. D. Armbr. Uhr
zu verkaufen. s100
Arnimstr. 14

Trichterl. Grammoph.
zu kaufen gesucht Angeb
u. L. 437 a. d. Exp. s123

Sofa u. Chaiselongue
zu verkaufen. s188
Königsstraße 95, pt. Pl.

Verloren Erwerbslosen-
unterstützung. Abzugeben
Engelsgrube 32/10
b. Saale s159

Zum Fest!

- Larragona, rot Fl. 90.4
- Larrag. alt. weis. „ 120.4
- Malaga alt. rot „ 120.4
- Insel Samos Fl. 140.4
- Bortwein . . . 160.4
- Edler Sherry „ 180.4
- Madeira . . . 180.4

Sajel-Rotwein

- Flasche 90.4
- Roselwein . . . Fl. 140.4
- Rheinwein . . . „ 140.4

Ananas in Scheiben

- 2-Pfund-Dose 140.4
- Sam. Rum-B. 40% 240.4
- Weinbrand-B. Fl. 240.4
- Latellkimmel Fl. 210.4
- Krummesser R. „ 220.4
- Wienburger „ 240.4
- Echter Nordhänfl. 240.4
- Flaschenpand 10.4 s142

Friedrich Trosiener

Mühlenstr. 87 Tel. 23815

Das monumentale margisiße
Geschichtswerk über Rußland

Potrowski

Geschichte Rußlands

Von seiner Entstehung bis
zur neuesten Zeit

Uebersetzt von Alexander Ramm

Redigiert und herausgegeben von

Wilhelm Herzog

Jede Woche eine Lieferung

Preis 40 Pfg.

Umfang d. Wertes 50 Lieferungen

Bei Aufgabe der Bestellung bis

zum 1. November eine Ein-

bandbede in Ganzleinen kostenlos

Buchhandlung Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46



Der Stob jeder Hausfrau
sind praktische Geschenke
Große Auswahl! Billigste Preise!

- Brottschneidemaschinen von M. 5.00 an
- Messerpuzzmaschinen in Bierz. 14.00 an
- Reibemaschinen von M. 1.50 an
- Fleischhackmaschinen 5.30 an
- Leppichteilmaschinen von M. 10.00 an
- Bohnerbesen mit Stiel 5.75 an
- D-Gona-Mod-Wischer mit Stiel 9.50 an
- Rüchenwaagen von M. 3.00 an
- Wandtaffelmühlen m. Steingut- 3.50 an
- behält v. M. 2.50 an
- Brotkräfen von M. 2.00 an
- Brotkörbe von 75 an
- Mangelmaschinen 34 an
- Wringmaschinen m. Heißwalz. 20 an

la Qualität. Garantie für jedes Stück

Hermann Richelsen

Sandstraße 16

Zuhu . . . ein Buch
Weihnachtsfeste

Dietz Jugendschriften
für die jüngeren Jungens u. Mädels

Hilde Krüger
Hutleburles Wolkenreise. Ein Bilder-
buch aus bunten Dreiecken 30f
Halbleinen RM. 3

Hilde Krüger
Der Widiwandewald. Ein Bilder-
buch aus bunten Dreiecken 28f
Halbleinen RM. 2

Heinrich Schulz
Von Menschen, Tieren u. Dingen.
Märchen vom Alltag mit
zwölf mehrfarbigen Bildern
von Baluschek RM. 3

Zerfall
Die Reise mit dem Lumpensack
Märchen, Zeichnungen von
Graeter RM. 2

Buchhandlung Lübecker Volksbote
Johannisstraße 16

Geschäfts-Eröffnung

Eröffnung am Mittwoch, d. 21. Dez. 1927 in

Stockelsdorf, Ahrensböckerstr. 12

Fahrradgeschäft

mit Reparaturwerkstatt

Es wird mein Bestreben sein, die geehrten

Kunden reell und prompt zu bedienen

Hochachtungsvoll

Harry Dreisow

Werbt unablässig
für eure Zeitung

Felle Haare
Wildfelle

Fuchs, Marder, Iltis, Wiesel, Hasen, Kanin
u. s. w. verkaufen Sie unbedingt am vorteil-
haftesten bei **Josef Wagner**

Spezial-Fell- und Haargroßhandlung

Dankwartsgrube 26 Tel. 27024 Holtenstr. 8.



1. **Kamelhaarstoff-Schnallentiefel** Filz- und kräftige Kernledersohle, Absatzfleck, falls mit Lederspitze
43-47 4.00 36-42 4.25
31-35 3.50 25-30 2.95 21-24 **2.50**
 2. **Kamelhaarstoff-Damenschuh** Filz- und Kernledersohle, warm und mollig, Herren 2.75, Damen **1.95**
 3. **Kamelhaarstoff-Damenschuh** Filz- und Kernledersohle, sehr mollige Qualität, **2.15**
 4. **Kamelhaarstoff-Kinderschuh** Filz- und Kernledersohle, haltbar
30-35 2.35 25-30 1.75 21-24 **1.45**
 5. **Leder-Niedertreter** gr. Pompon Filzfutter, viele schöne Farben
Herren 4.75 Damen **3.65**
 6. **Damen-Steppschuh** Satin verschiedene aparte Farben, starke Bindfadensohle **1.95**
 7. **Wildleder Pelzeinfassung**, Blattstickerei, weiches molliges Futter verschiedene aparte Farben, **5.30**
 8. **Damenschuh** feiner Filzstoff, Malerei, großer Pompon, Kernledersohle, verschiedene Farben **4.50**
 9. **Pommersche Plüschpantoffel** extra starke Filzsohlen, Walkfutter ... Herren 3.75, Damen Einfache Pantoffel ... 1.75 1.35 **80 S.**
- Halbe Gummischuhe** viele Farben und Arten, praktisch in der Handtasche zu tragen, **2.75**

Hausschuhe

sind praktische Geschenke.
Ganz besonders preiswert bei

Karstadt

Diamantmehl
5-B-Beutel . . . 1.45
Diamant-Mehl
Loft . . . 0.28
Auerfeinst. Kuchenmehl
5-B-Btl. . . . 1.40
Staubzucker . . . 0.37
Kofinen . . . 0.80 u. 0.60
Korinthen . . . 0.72
1a süße Mandeln 7 2.20
Sultane . . . 1.60
Orangeat . . . 1.20
Margarine 7 0.55-1.00
Blafenschmalz . . . 0.85
Bodpulver, Vanillin-
zucker, Zitronen und
jämth. Gewürze billigst
Kaffee tägl. fr. geröst.
7 2.40 bis 4.60
Walnüsse . . . 0.75
Haselnüsse . . . 0.70
Feigen (Smirna) 7 0.40
Feinkes Süßleder
Marzipan, Baum-
behang
usw. in großer Auswahl
zu niedrigsten Preisen
Hamburger Kaffeelager
Thams & Garts
Lübeck, Breite Str. 58
Telephon 22 849
Bad Schwartau
Lübeder Straße
Telephon 27279

Der **moderne Hut**
ein
Weihnachtsgeschenk
6.50 RM.
Blaue Mützen
prima Qualität, nur bei
Hut-Ziehe Wahmstr.
Lose der Arbeiter = Wohlfahrt

Billig! Pelze Billig!
Wegen Aufgabe des Artikels
habe ich einen Posten
konfektionierte imit. Wölfe
in grau, braun und schwarz
zu Ausnahmepreisen von 20.- RM. Stück
für Stück abzugeben
Isaac Frankenthal, Fellhandlung
Braunstraße 6-8

Schauspiel
Der beliebte Dezember-Spielplan!
Stimmung! Stimmung!
Heute Eintritt frei!
„Erzino“ „al al al“
Täglich 4 Uhr: Tanz-Tee
Morgen Mittwoch
Große Kabarett-Vorstellung

Baugewerksbund
Mitglieder-
Versammlung
Mittwoch, d. 20. Dez.
abends 7 1/2 Uhr
im **Gewerkschaftshaus**
Tagesordnung:
1. Bericht vom Ortsaus-
schuß.
2. Abrechnung vom Ge-
werkschaftshaus
3. Innere Verbandsan-
gelegenheiten
Der Vorstand

Luisenlust
Mittwoch Gr. Saalstränchen Eintritt u.
Tanz frei
Lübeck, sei mir begrüßt!
In vielen anderen Städten habe ich gastiert.
Mit Begeisterung sind meine Darbietungen
aufgenommen worden. Zum ersten Male ist
es mir vergönnt, in Lübeck meinen Einzug
zu halten und in der großen neuen „Zuch-
vieh-Auktionshalle“, Schwartauer Allee, einen
Zyklus von Vorstellungen zu geben.
Groß war meine Freude, als die Ver-
handlungen mit dem Senat einen günstigen
Verlauf nahmen und der Abbruch perfekt
wurde, nachdem der erste Versuch, in der
Ausstellungshalle am Holstentor ein Gastspiel
zu geben, daran scheiterte, daß die Halle den
feuerpolizeilichen Anforderungen nicht zur-
Genüge entsprach. Nun ist es mir doch ver-
gönnt, in der alten, ehrwürdigen Hansestadt
Lübeck zu gastieren. So rufe ich der Stadt und
dem Lande Lübeck ein „Sei mir begrüßt“ zu.
Wie Donner tracht die Bombe in den
düsteren Alttag:
Zirkus Alberty kommt
Nach langer Zeit wieder einmal Zirkus
in Lübeck, mit all seinen herrlichen Pferden
und Reutritten, Künstlerinnen und Künst-
lern, dem Zauber der Manege!
Alberty ein Zirkus wie er sein soll!
Ein Zirkus im Tempo der Zeit!
Die große Zuchtviehauktionshalle wird zum
Zirkus umgewandelt und täglich werden ab
Weihnachten, den 25. Dezember
2 Vorstellungen, 15 1/2 und 20 Uhr,
stattfinden, mit einem Programm an seltener
Schönheit!
Zirkus Alberty Zucht.-Auktionshalle
Schwartauer Allee
Haltestelle der Straßenbahn Linie 4 u. 12

Stadttheater
Lübeck
Dienstag 20 Uhr:
Das Christfest
(Oper)
(Ende 22.10 Uhr)
Dienstag, 20. Uhr:
Kammerpiele:
Ollapotruda
Komödie
für Jugendliche nicht
geeignet!
Mittwoch, 20 Uhr:
Leone (Lustspiel)
(Zum letzten Male)
Donnerstag, 15.30 Uhr:
Suse Schmutzflint
Abenteuer
Kindervorstellung
Donnerstag, 20 Uhr:
Die Fledermans
(Operette)
(Erweiterte Operette)
Freitag, 15.30 Uhr:
Kammerpiele:
Frühlingserwachen
(Kindertragödie)
für Jugendliche nicht
geeignet!
(Abonn.-Vorstellung)
Freitag, 15.30 Uhr:
Suse Schmutzflint
Abenteuer
(Kinder-Vorstellung)
Abends geschlossen wegen
Generalprobe zu **Her-
senfavalier**
Die **Gutsherrn** ab-
nehmen werden gebel-
ten, die fälligen Geb-
scheine bis zum 24.
ds. Mts. einzuweisen